

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 6mal wöchentlich:
Montag bis Samstag, Bezugspreis DM 2.90
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2.75 zuzügl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-
haus, Ref. 3651-52. • Redakt. Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ref. 3653. • Grö-
ßungs- des Neuen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

53. JAHRGANG — NUMMER 18331

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Handelsvertrag mit England?

Gestern begannen in Frankfurt deutsch-britische Wirtschaftsbesprechungen — Vor der Öffnung des Sterlingblock-Gebiets

Frankfurt. (vwd) Am Mittwoch begannen in Frankfurt die mehrmals verschobenen Besprechungen über den Abschluß eines neuen deutsch-britischen Handels- und Zahlungsabkommens. Der Leiter der Außenhandelsabteilung des Bundeswirtschaftsministeriums, Dr. von Maltzan, mißt den Verhandlungen noch größere Bedeutung als dem soeben unterzeichneten Handelsvertrag mit Frankreich bei, weil der britische Markt für die westdeutsche Industrie viel größere Absatzmöglichkeiten bietet. Die Verhandlungen in Frankfurt werden der Bundesrepublik möglicherweise den Wirtschaftsmarkt des gesamten Sterling-Blocks öffnen.

Die deutsche Wirtschaft würde dann zum ersten Male nach dem Kriege auf den eigenen Märkten Großbritanniens als dessen Konkurrent in Erscheinung treten. Der deutsche Wunsch nach einer vollständigen Handelsfreiheit wird wahrscheinlich nicht in Erfüllung gehen, da die britische Delegation voraussichtlich nur einer Liberalisierung von rund 75 Prozent des Handelsverkehrs zustimmen wird.

Die Initiative zu den Verhandlungen in Frankfurt ging von der Bundesregierung aus. Großbritannien stellte vor Eintritt in die Verhandlungen die Bedingung, daß die Liberalisierung des Handels nicht zu einem Verlust harter Währung für England führen dürfe, wie bei dem letzten deutsch-englischen Handelsabkommen.

Die führende britische Finanzzeitschrift „Financial Times“ bemerkt zu den Verhandlungen in Frankfurt, daß eine Beschränkung der deutschen Exporte in das Sterling-Gebiet nicht länger gerechtfertigt erscheine. Eine britische Zurückhaltung in dieser Frage könne nur allzu leicht als Furcht vor der deutschen Konkurrenz bewertet werden.

Ruhrbehörde begrüßt Poher

Düsseldorf. (dpa) Der Rat der Internationalen Ruhrbehörde begrüßte am Mittwoch als Mitglied den neuen französischen Delegierten Alain Poher. Die Ruhrbehörde erörtere die Frage der unterschiedlichen deutschen Kohlenpreise, die von der holländischen Delegation diskriminiert genannt wurden. Die Debatte hierüber soll nach Möglichkeit heute abgeschlossen werden. In Kreisen der Ruhrbehörde macht sich eine gewisse Ungeduld darüber bemerkbar, daß die Hohe Kommission immer noch einen Teil der für die Ruhrbehörde vorgesehenen Befugnisse wahrnimmt. Diese Ansicht wird nicht nur von der deutschen Delegation, sondern auch von den anderen Mitgliedern der Ruhrbehörde geteilt.

Bundesbahn: 45-Stundenwoche

Frankfurt. (dpa) Bereits am 1. März will die Bundesbahn die vom Bundesverkehrsminister angekündigte 45-Stundenwoche für alle Arbeiter einführen. Hierüber wurde in Frankfurt eine Vereinbarung zwischen der Hauptverwaltung der Bundesbahn und der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands getroffen. Die Bundesbahn verpflichtet sich, während der Dauer des Abkommens keine Entlassungen vorzunehmen.

Gegen erhöhte Stahlquote

London. (ap/dpa) Zu der von der deutschen Bundesbahn nach gestern geforderten Erhöhung der deutschen Stahlherstellungsquote erklärte am Mittwoch ein Sprecher des britischen Außenministeriums, die Westmächte würden eine derartige Erhöhung gegenwärtig nicht erwägen. Eine Änderung ihrer Haltung sei in nächster Zeit auch nicht zu erwarten. Londoner Presseberichte, daß amtlichen deutschen Erklärungen zufolge nach dem 15. März wieder Permits für den Stahlexport aus der Bundesrepublik in die Sowjetzone ausgestellt werden, wurden am Dienstag von einem Sprecher des britischen Außenministeriums dementiert. Der Sprecher wies darauf hin, daß diese Frage von der Hohen

Kommission erwogen werden müsse, und daß diese bisher noch keine Entscheidungen getroffen habe.

ECA-Gelder freigegeben

Washington. (Eig. Funkber.) Die ECA-Verwaltung hat am Mittwoch ungefähr 80 Millionen DM aus dem Gegenwertsfonds für den Wohnungsbau in der Bundesrepublik freigegeben. Weiter werden für landwirtschaftliche Zwecke 123,5 Millionen DM

bereitgestellt. Die ECA-Verwaltung gibt bekannt, daß auch geeignete Flüchtlinge, die Ländern unter kommunistischer Herrschaft entflohen sind, Höfe kaufen oder pachten können, die eine Familie ernähren. Ebenso sollen in den Industriezentren Wohnungen für Flüchtlinge gebaut werden. Die ECA-Verwaltung begründet ihre Maßnahmen damit, daß die etwa acht Millionen zählende Flüchtlingsbevölkerung in ihrer Arbeitskapazität durch den Wohnungsmangel behindert sei.

Rotchina fragt nach Maschinen

Duisburg. (vwd) Eine große Maschinenbaufirma im Ruhrgebiet hat aus Rotchina eine Reihe von Anfragen über Liefermöglichkeiten von Bergwerks-, Hütten-, Werks- und Krananlagen erhalten. Wie die Firma mitteilt, sind diese Anfragen nicht direkt von der chinesischen Regierung, sondern über Mittelsmänner nach Deutschland gelangt.

Für 22 Milliarden DM Neuanlagen

Wirtschaftsminister Erhard rechtfertigt seine Investitionspolitik

T. Bonn. (Eig. Ber.) Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard wehrte sich vor dem Bundestag gegen den Vorwurf der SPD, daß in der Zeit nach der Währungsreform Fehlinvestitionen in nennenswertem Umfang vorgekommen seien. Nach seinen Ausführungen sind im ersten Jahre nach der Währungsreform bei einem Gesamtsozialprodukt von 16 Milliarden DM rund 10 Milliarden DM neu investiert worden, während im laufenden Jahr bis Mitte Juni 1950 bei einem Sozialprodukt von 18 Milliarden DM die Investitionen von 12 Milliarden DM erreichen würden. Angesichts der wirtschaftlichen Gesundung und der Tatsache, daß seit der Währungsreform 900 000 Menschen mehr beschäftigt worden seien, müsse man die Forderung der Opposition

nach einer gelenkten Investitionspolitik zurückweisen.

Eine lange Debatte gab es im Bundestag auch über das vorläufige Beamtengehaltgesetz, das nach dem Willen der Parlamentsmehrheit abweichend vom alliierten Beamtengehaltsgesetz weitgehend auf das deutsche Gesetz von 1937 aufgebaut wurde.

Der Bundestag verabschiedete gestern den Beamtengehaltsgesetzentwurf der Regierung in zweiter Lesung. In dritter Lesung und endgültig konnte das Gesetz der Geschäftsordnung zufolge nicht mehr verabschiedet werden, nach der sich die dritte Lesung nicht unmittelbar an die zweite anschließen kann, wenn wesentliche Änderungen vorgenommen wurden. Bundestagspräsident Dr. Köhler vertagte das Plenum auf heute 13.30 Uhr.

Paasikivi — Finnlands Präsident

Der 79-jährige Politiker gilt als Meister der Diplomatie

Helsinki. (dpa) Paasikivi wurde gestern erneut zum Präsidenten der finnischen Republik gewählt.

Der 79-jährige Juho Kusti Paasikivi gilt als Meister der Diplomatie. Sein Friedensschluß mit der Sowjetunion im Jahre 1920, seine dramatischen Verhandlungen in Moskau vor und nach dem ersten Weltkrieg und seine Friedenssicherungen im Jahre 1944, die trotz aller Expansionsbestrebungen der Kreni zu einer Respektierung der staatlichen Unabhängigkeit Finnlands durch die Sowjetunion führten, haben ihm diesen Ruf eingebracht. Paasikivi studierte in Stockholm, Upsala und Leipzig Philosophie und Staatsrecht, war zwei Jahre Dozent an der juristischen Fakultät in Helsinki und übernahm darauf verschiedene Posten in der Wirtschaft und im Staatsdienst. Er war mehrere Jahre Direktor der finnischen Verbindungsstelle zur zaristischen Regierung, des sogenannten Staatskontors, und langjähriger Leiter der Nationalbank in Helsinki. 1918 wurde er unter dem ersten Staatspräsidenten der finnischen Republik, Swinhuvud, Ministerpräsident. In den folgenden Jahren vertrat er sein Land als Wirtschaftler, Diplomat und Staatsmann auf internationalem Boden.

Sein konsequentes Durchgreifen als Staatspräsident gegenüber den Kommunisten im Lande selbst haben die unabhängige Stellung Finnlands nach dem Kriege nach

innen und außen weiter gestärkt. Das für Finnland positive Ergebnis der Politik Paasikivis wird u. a. auf seine persönlichen Beziehungen zu Stalin zurückgeführt, dessen Wohlwollen er 1939 während der entscheidenden Verhandlungen gewonnen haben soll, als er sich bemühte, den Krieg mit der Sowjetunion zu vermeiden. Paasikivi erklärte, Politik ist es, auf dem Wege der Vertragserfüllung Finnland von den Bürden des verlorenen Krieges zu befreien und durch eine ausgeglichene Linie die Unabhängigkeit des Landes zu wahren.

Belgische Volksabstimmung am 12. März

Brüssel. (Eig. Funkber.) Die Volksabstimmung über die Frage der Rückkehr König Leopolds auf den Königsthron findet nach einer Bekanntmachung des belgischen Innenministeriums am 12. März statt.

Truman: Keine Schwäche in unserer Haltung

In einem Interview sagte der USA-Präsident, daß die Sowjetunion kein Uebereinkommen einhalten würde

New York. (dpa) „Wir dürfen in keiner Hinsicht eine Schwäche zeigen, da es in unserer Haltung keine Schwäche gibt“, erklärte Präsident Truman in einem Interview, das von der „New York Times“ veröffentlicht wurde. Der Präsident äußerte die Ueberzeugung, daß die Sowjetunion kein Uebereinkommen einhalten würde, das von den USA mit ihr geschlossen werden könnte. „Das Abkommen, das die Russen in Jalta abschlossen, ist das einzige unter etwa vierzig, das sie eingehalten haben.“

Dem Truman-Interview wird in politischen Kreisen insofern besondere Bedeutung beigegeben, als es eine indirekte Antwort auf Churchills Rede in Edinburgh darstellt. Allerdings gab Truman das Interview, bevor Churchill seine Rede hielt.

Als Hauptthemen der amerikanischen Verhältnisse zur Sowjetunion bezeichnete Truman einen „Komplex von Furcht und Unterlegenheit“, der für das sowjetische Verhalten gegenüber den USA ausschlaggebend sei. Truman wurde von dem Berichterstatter der „New York Times“ gefragt, wann er zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß normale Verhandlungen mit dem Kreni hoffnungslos seien. Truman erklärte, seine Hoffnungen hätten zu schwinden begonnen, als die Sowjetunion nach dem Potsdamer Abkommen den Ost-West-Handel blockierte. Ein weiterer wichtiger Faktor sei der Bericht des Moskauer USA-Botschafters gewesen, daß der russischen Bevölkerung alle Mittelungen über die amerikanischen Hilfeleistungen an die Sowjetunion während des Krieges und über die amerikanischen Nachkriegsvorschläge vorenthalten wurden.

Wenn im Jahre 1948 nicht schon der Wahlkampf getobt hätte, so erklärte Präsident

Truman weiter, so würde er damals den Oberrichter Fred Vinson nach Moskau geschickt haben, damit er Stalin über die wirklichen Absichten der USA hätte aufklären können. „Möglicherweise könnte man das eines Tages machen.“ Die kommunistische Gefahr werde schwinden, wenn mit amerikanischer Unterstützung große Gebiete der Welt wirtschaftlich gestärkt sein werden. Diese Pläne seien Hauptziele der USA-Politik.

Präsident Truman — so berichtet der Korrespondent — habe auch weiterhin unvermindertes Vertrauen auf den Sieg der „beseren Natur der Menschen“ und auf einen Erfolg seiner eigenen Bemühungen um den Frieden. Er glaube daran, daß man jetzt oder später einen Weg finden werde, um die Welt vor einer Zerstörung zu bewahren.

Großbritannien wäre bereit

London. (Eig. Funkber.) Der britische Außenminister Bevin stellte gestern in einer Wahlrede über den Britischen Rundfunk fest, Großbritannien wäre bereit, die Abschaffung der Möglichkeit eines Krieges zu erörtern, wenn die Sowjetunion die leiseste Änderung ihrer Haltung erkennen ließe. Bevin fuhr fort: „Wir müssen uns weiterhin bemühen,

gesondert der „World power Conference“ bildet das Thema der Kohleneinsparung zugunsten der chemischen Industrie und die dafür erforderliche Erschließung neuer Energie-Quellen. Unter diesem Gesichtspunkt sollen besonders die Projekte von Gezeiten- und Windkraftwerken diskutiert werden.

Suche nach neuer Energie

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Vom 10. bis 15. Juli 1950 findet in London die vierte Plenartagung der Weltkraftkonferenz statt. An ihr nehmen Energiefachleute aus allen Ländern der Erde teil. Die Teilnahme deutscher Vertreter ist geplant. Den Hauptpunkt der Ta-

China jetzt unter Sowjeteinfluß

Moskau-Peking-Vertrag gegen die amerikanische Fernost-Politik — Das Echo zum Pakt

Hamburg. (dpa) Der Abschluß des von uns gestern schon gemeldeten chinesisch-sowjetischen Freundschaftspaktes wird von West und Ost als ein Ereignis von großer politischer Bedeutung gewertet. In London und Washington ist man der Ansicht, daß dieser Pakt die formelle Einbeziehung Chinas in die sowjetische Einflußsphäre bedeute. Die Sowjetunion — so erklärt man — habe offensichtlich eine Reihe bedeutender Konzessionen im Verlauf der zweimonatigen Verhandlungen gemacht.

In Washington wird die beabsichtigte Räumung Port Arthurs durch die sowjetischen Truppen und die Rückgabe der mandschurischen Zentralbahn an China besonders beachtet. Man vermutet, daß diese Maßnahmen eine Antwort auf die vor einigen Wochen von Acheson abgegebene Erklärung darstellen, die Sowjetunion wolle größere Gebiete Nordchinas annektieren. Die Klausel über die Verhinderung jeglicher imperialistischer Bestrebungen von Japan und anderer mit Japan verbündeter Mächte wird als ein indirekter Angriff gegen die USA angesehen, die Japan nicht nur militärisch besetzt halten, sondern sich auch um den wirtschaftlichen Wiederaufbau dieses Landes bemühen.

Moskauer Beobachter weisen besonders darauf hin, daß der sowjetisch-chinesische

Freundschaftsvertrag eine Grundlage zur Zusammenarbeit auf der Basis völliger Gleichberechtigung schaffe. Im Gegensatz zu der Sowjetunion, die die Souveränität Chinas peinlich genau respektiere, versuchten die USA und Frankreich mit allen Mitteln, ihre Sonderrechte in China zu behalten. Demgegenüber habe die Sowjetunion jetzt auf alle Privilegien verzichtet, die der Vertrag von 1945 ihr hinsichtlich Port Arthurs, Dairens und der mandschurischen Eisenbahnen einräumte. Mit Anspielung auf die Acheson-Erklärung wird betont, daß Sanktionen und die innere Mongolei von der Sowjetunion stets als Teile Chinas betrachtet worden seien.

Japanische Regierungskreise betonen zum Abschluß des Paktes, daß die Sowjetunion weiterhin in der Mandschurei bleibe und auch die ostmandschurische Bahn behalte, die von Tschangtschung zur sibirischen Grenze führt. Die wirtschaftliche Unterstützung, die China von der Sowjetunion erhalten soll, erscheine angesichts des ungeheuren Bedarfs Chinas und im Vergleich zu den Anleihen, die die USA den kleinsten Staaten gewährten, mehr als bescheiden.

Dem Abschiedsbankett im Moskauer Hotel „Metropole“, zu dem sich die Unterhändler mit 500 Gästen nach der Unterzeichnung begaben, wohnte auch Stalin bei.

eine Verständigung über die Atomenergiekommission der UNO zu erreichen. Die Sowjetunion ist ein Buch mit sieben Siegeln.“

Skeptisch über Churchill-Vorschlag

Washington. (dpa) Der Vorschlag Churchills, durch eine persönliche Begegnung mit Stalin die Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und West beizulegen, wurde in amerikanischen Regierungskreisen mit Skepsis aufgenommen. In Washington ist man der Ansicht, daß zweiseitige Verhandlungen zwischen Ost und West angesichts des immer offensichtlicher werdenden Wunsches der Sowjets, ihre Herrschaft über die ganze Welt auszudehnen, kaum noch Erfolg haben dürften.

Tritt Acheson zurück?

Bangkok. (dpa) Der amerikanische Außenminister Acheson wird voraussichtlich innerhalb der nächsten sechs bis acht Wochen zurücktreten, verlautet am Mittwoch in Bangkok aus Kreisen, die der amerikanischen Diplomaten-Konferenz nahestehen. Nachfolger Achesons würde voraussichtlich Sonderbotschafter Jessup.

Nicht Acheson, sondern Jessup

Washington. (Eig. Funkber.) Gerüchte über einen baldigen Rücktritt des USA-Außenministers Acheson, die in Bangkok verbreitet wurden, sind noch am gleichen Tage vom USA-Außenministerium dementiert und als Unsinn bezeichnet worden. Es wurde erklärt, daß Sonderbotschafter Jessup demnächst zurücktreten und einen Lehrstuhl an der Columbia-Universität erhalten werde.

Hedler erreichte Freispruch

Beleidigungen nicht erwiesen — Scharfe SPD-Kritik — Ungünstiges Auslandscho erwartet

Neumünster. (dpa/ap) Nach neun Verhandlungstagen wurde der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Hedler vom Kieler Landgericht freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft will gegen den Freispruch Revision einlegen. Der Gerichtsvorsitzende sagte, es sei bei diesem Prozeß nicht um Politik, sondern um Recht gegangen.

Das Gericht hält es nicht für erwiesen, daß Hedler in einer Rede die Juden, die Widerstandskämpfer, den früheren Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein Steltzer und den SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher beleidigt und zum Klassenkampf aufgefordert habe.

Negative Kritik am Hedler-Urteil

In Bonn löste der Freispruch Hedlers eine größtenteils negative Reaktion aus. Die SPD-Fraktion nannte das Urteil eine Parteilnahme für den Neanderthaler gegen den Menschen. Die Rechtsunsicherheit, die auf Grund dieses Urteils entstehen müßte, und

die Entfesselung der Frechheit sei die typische Situation der Nutznießung der Demokratie durch die Feinde der Demokratie mit Hilfe der deutschen Justiz. Das Zustandekommen des Freispruches wird vielfach dem Justizminister von Schleswig-Holstein zur Last gelegt, weil er angeblich den Prozeß mangelhaft vorbereitet und nicht verhindert hat, daß mehrere ehemalige Parteigenossen unter den Richtern saßen. Man fürchtet, daß der Urteilspruch im Ausland unangenehmes Aufsehen erregen und zu Rückschlüssen auf die Gesamthaltung des deutschen Volkes führen wird.

Deutsche Partei distanziert sich

Die Deutsche Partei, deren Bundestagsfraktion Hedler ursprünglich angehörte, distanziert sich nach wie vor von ihm. Die Kreisverbände Rendsburg, Husum, Neumünster, Flensburg und Kiel sind wegen ihrer Hedler-Anhängerschaft aus der DP ausgeschlossen worden.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Ablenkung

Wird der amerikanische Außenminister Acheson zurücktreten? Darüber unterhielt man sich gestern in Bangkok. Die Meldung wurde allerdings in Washington, und zwar sowohl von Acheson selbst als auch vom Außenministerium dementiert. In Bangkok konferieren zur Zeit die amerikanischen Fernost-Diplomaten. Sie denken darüber nach, wie Indochina, Thailand, Burma und Tibet vor einem kommunistischen Zugriff zu retten sind. Als Rezept werden wieder einmal Dollars und Waffen verschrieben. Die Völker in dieser ersten Gefahrenzone sollen wirtschaftlich besser gestellt und gegen den Kommunismus so geimpft werden. Im Falle eines Krieges sind sie allerdings ganz auf sich allein gestellt. Die Amerikaner liefern Waffen, aber keine Soldaten.

Jeder fragt sich nun, ob diese Hilfe, die Nationalchina keineswegs retten konnte, hier genügen wird. Acheson gab selbst die Antwort, als er den Kommunismus mit einer Naturgewalt verglich, die nur durch gleiche Stärke (also schließlich Waffengewalt) zu zügeln ist. In diesem Raum sind die Amerikaner aber schwächer als ein mit China verbundener Kommunismus. Man muß also damit rechnen, daß sich fortsetzt, was in China begonnen wurde. Der asiatische Kommunismus stünde dann an Indiens Toren.

Käme der Rücktritt Achesons überraschend? Wohl kaum, denn nach dem Abschluß des russisch-chinesischen Paktes ist die Niederlage der amerikanischen Außenpolitik in China nun mit Händen zu greifen. Auch Achesons jüngste China-Politik ist bloßgestellt. Allzu deutlich spielte er auf eine Titrolle des chinesischen Staatschefs Mao Tse Tung an. Acheson hatte die vier nördlichen Gebiete Chinas aufgezählt, nämlich die Mandschurei, die äußere und die innere Mongolei und Singkang, die der Krimi sich einverleiben wollte. Die Behauptung wird durch den Moskauer Pakt widerlegt. Seit hundert Jahren hat es noch keine chinesische Regierung verstanden, sich so augenfällig einer fremden Einflußnahme zu entziehen. Auch die naheliegende Vermutung von Geheimklauseln reicht nicht aus, den Erfolg Pekings zu schmälern. Drei der von Acheson genannten nördlichen Gebiete werden ausdrücklich China zugesprochen. Für die äußere Mongolei wird nur ein Zustand bestätigt, dem auch Roosevelt 1945 zustimmte, nämlich die Unabhängigkeit. Die Mandschurischen Eisenbahnen und die Städte und Häfen Dairen und Port Arthur werden China zurückgegeben. Von diesen Konfliktstoffen verspricht sich Acheson die Entzweiung Pekings und Moskaus. Er wurde enttäuscht.

Für die Gegenwart muß das Zusammengehen von über einem Viertel der Menschheit jedenfalls als eine Tatsache hingenommen werden. Es wäre Unfug, Mao Tse Tung weiterhin zu den Satelliten zu rechnen. Das Eigengewicht der fast 500 Millionen Chinesen, die er in Moskau vertrat, wurde vom Krimi nach sechzigjährigen Verhandlungen beachtet. Nichts hindert uns zu hoffen, daß China auch in Zukunft sein Selbstbewußtsein beibehält. Wir hoffen, eines Tages wieder an eine alte und gute Tradition zwischen Deutschen und Chinesen anzuknüpfen. Seit 1918 sind wir (neben den Russen) die einzige Großmacht gewesen, die auf jedes Sonderrecht in China verzichtete. Im Hinblick auf diese Wiederanknüpfung tun wir gut daran, auch in Zukunft nicht den Schulmeister in China zu spielen.

Der Moskauer Pakt hat noch andere Folgen. Die 300 Millionen Dollar, die Moskau als Wirtschaftshilfe China gewährt, zeigen, daß der Krimi sich am Aufbau dieses Reiches beteiligen will. China ist ein sehr rückständiger Agrarstaat, der sich nicht einmal selbst ernähren kann. Der Kommunismus hat hier auf Jahre zu tun. Und schließlich der chinesischen Grenzen locken Indochina, Thailand und Burma, die großen Reislieferanten der Chinesen. Diese Ablenkung bedeutet für uns in Europa mehr

SPD gegen Adenauer-Kritik

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Nötting, erklärte zu der Bemerkung des Bundeskanzlers in seiner Bochumer Rede, die Landesminister könnten nicht gleichzeitig Bundestagsabgeordnete sein, er lasse sich keinen Maulkorb anlegen. Er habe sein Mandat nicht vom Bundeskanzler erhalten, sondern sei direkt gewählt worden. Auch die Kritik, die Bundeskanzler Dr. Adenauer in der gleichen Rede am Parlament übte, wird von der SPD scharf zurückgewiesen. Der zweite SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sagte: „Wenn jemand zu kritisieren hat, so hat das Parlament die Regierung zu kritisieren, die dem Bundestag verantwortlich ist, nicht aber umgekehrt.“

Noch keine Kaffeesteuer-Senkung

Bekämpfung des Schmuggels — Kaffee, Tabak und Nylonwaren im Schwarzhandel

Hamburg. (Eig. Funkber.) Der Bundesfinanzminister hat den Antrag des Kaffeehandels auf Senkung der Kaffeesteuer vorläufig zurückgestellt, da nach seiner Ansicht die geplanten Herabsetzungen der Einkommen-, Bier- und Zigarrensteuer den Vorzug haben müssen. Wie vom Verband der am Kaffeehandel beteiligten Firmen, Hamburg, mitgeteilt wurde, hat jedoch sowohl der Finanzminister als auch der Justizminister eine scharfe Bekämpfung des wachsenden Schwarzhandels und Schmuggels mit Kaffee zugesagt, da der legale Handel hierdurch in eine ernste Notlage geraten ist. Nach Ansicht des Finanzministers kann erst eine Senkung der Kaffeesteuer erwogen werden, wenn alle Mittel zur Bekämpfung des Schwarzhandels ausgeschöpft sind. Gegenwärtig stammen rund 50 Prozent der Kaffeeverorgung des Bundesgebietes vom illegalen Kaffeehandel. Den jährlichen Wertverlust der deutschen Volkswirtschaft allein durch den Kaffeeschwarzhandel darf man mit mindestens 150 Millionen DM ansetzen. Der Ausfall an Steuer- und Zolleinnahmen, der sich für 1949 allein bei Kaffee ergibt, beträgt rund 360 Millionen DM. Hauptgrund für den Anreiz zum Schwarzhandel mit Kaffee in Westdeutschland ist die hohe Kaffeesteuer, wodurch sich der Großhandelspreis für das Pfund Röstkaffee auf rund 12 DM stellt. Hingegen liegt der Kaffeepreis in den übrigen europäischen Staaten ganz erheblich niedriger. Der Schwarzhandel macht sich das starke Preisgefälle zu nutze und bietet das Pfund Kaffee zu durchschnittlich 7,50 DM an gegenüber einem legalen Preis von 14 bis 18 DM.

Schmuggel erreichte vier Milliarden

Frankfurt. (dpa) Im vergangenen Jahr hat der Schmuggel in der Bundesrepublik nach Schätzung des Amerikanischen Hohen Kommissariats einen Wert von etwa vier Milliarden Mark erreicht. 1948 waren es etwa zwei Milliarden DM, hauptsächlich seien Kaffee, Zigaretten, Schokolade und Nylonwaren geschmuggelt worden, von denen nur ein Bruchteil vom deutschen Zollgrenzschutz

Berlin soll Notstandsgebiet werden

Dr. Vockel führt in Bonn Besprechungen - Bundesminister besuchen die Vier-Sektoren-Stadt

Berlin. (dpa) Der Bevollmächtigte der Bundesrepublik in Berlin, Dr. Heinrich Vockel, will sich heute in Bonn dafür einsetzen, daß Berlin möglichst bald zum Notstandsgebiet für die Vergebung öffentlicher Aufträge erklärt wird. Dr. Vockel ist am Mittwoch nach Bonn gereist, um mit Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und den zuständigen Fachministern über das von ihm vorgelegte Memorandum über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Berlins zu beraten.

Dr. Vockel will in Bonn außerdem dem Bundespräsidenten Prof. Heuß seinen Antrittsbesuch abstatten. Voraussichtlich am

Ruhe. Der Kommunismus wird sich Westeuropa erst wieder in voller Wucht zuwenden, wenn er seine Aufgabe in Asien so oder so als erledigt ansieht.

Düstere Wolken über Südostasien

Thailands Ministerpräsident fordert Abwehr des vordringenden Kommunismus

Bangkok. (ap/dpa) Die in Bangkok tagende Konferenz der sieben amerikanischen diplomatischen Missionschefs beriet über die Einrichtung einer Verbindungsstelle zwischen den Vereinigten Staaten und dem Commonwealth zur Koordinierung der Wirtschaftshilfe für Südostasien. Aus Kreisen, die den Konferenzteilnehmern nahe stehen, verlautet, daß der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Japan auf baldigen Abschluß eines japanischen Friedensvertrages gedrungen habe. Er erhoffte sich davon neuen Auftrieb für das politische Verantwortlichkeitsgefühl der Ja-

paner und für einen Unternehmerrgeist, der ganz Südostasien zugute kommen könnte. Ein Kongreßteilnehmer sagte, der kürzlich aus Ceylon entworfenen Plan einer Wirtschaftshilfe für Asien werde von den Amerikanern für außerordentlich praktisch gehalten. Er fügte sich gut in das Punkt-Vier-Programm Präsident Trumans für unterentwickelte Gebiete ein.

Zur gleichen Zeit wies Thailands Ministerpräsident Songgram warnend darauf hin, daß für das vom Kommunismus bedrohte Südostasien die Zeit ungenutzt verstreiche. „Es ist spät — aber noch nicht zu spät“, um dem nach Süden vordringenden Kommunismus in Asien Einhalt zu gebieten, erklärte der Ministerpräsident. Er forderte Sofortmaßnahmen zur Errichtung wirtschaftlicher und militärischer Schranken, andernfalls werde es düster aussehen für Thailand und seine Nachbarstaaten.

Südweststaat oder nicht

Zeitungen fordern Volksabstimmung

Baden-Baden. (dpa) 78 Zeitungen in Südbaden, Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern veröffentlichten eine gemeinsame Erklärung, in der die maßgeblichen Stellen aufgefordert werden, das Volk endlich über eine Neuordnung der Ländergrenzen in Südwestdeutschland und die Bildung eines Südweststaates abstimmen zu lassen. Den Regierungen der drei südwestdeutschen Länder wird vorgeworfen, daß sie bisher aus völlig unverständlichen Gründen eine Volksabstimmung immer wieder hinausgezögert hätten.

Moralischer Sieg Mao Tse Tungs

„Moskaus Konzessionen an China sind größer als erwartet wurde“

London. (ap) Wie in London von diplomatischer Seite berichtet wird, sind Polen die Tschechoslowakei und Finnland gegenwärtig mit Unterstützung der Sowjetunion damit beschäftigt, einen umfangreichen Handelspakt mit dem kommunistischen China abzuschließen. Kenner chinesischer Verhältnisse sind der Ansicht, daß Mao Tse Tung in Moskau einen großen moralischen Sieg errungen habe. Die Konzessionen der Sowjetunion gegenüber China seien größer, als man erwartet habe. Man nimmt an, daß die Nachricht von der Rückgabe der Schang-Tschun-Eisenbahn, von Port Arthur und des japanischen Besitzes in der Mandschurei das Prestige Mao Tse Tungs wesentlich erhöhen werden.

Geheimabkommen vermutet

Washington. (Eig. Funkber.) Außenminister Acheson äußerte sich skeptisch zu dem Pakt zwischen Stalin und Mao Tse Tung. Wahrscheinlich werde das wirkliche Verhandlungsergebnis niemals veröffentlicht werden, sondern sich allmählich aus dem

Verhalten der Sowjetunion ergeben. Acheson wies im übrigen Gerüchte zurück, daß er sich mit Rücktritts-Absichten trage.

Radarschutz um Belgien

Brüssel. (ap) Der belgische Verteidigungshaushalt für das Jahr 1951 werde 818 126 000 belgische Franken (163 662 520 Dollar) betragen, erklärte der belgische Verteidigungsminister Albert Devezé im Senat. Diese Ziffer stelle 10,95 Prozent des Gesamthaushalts dar. Der Minister erklärte, Belgien werde mit einem Radar-Schutzschirm umgeben werden. Außerdem sollten die belgischen Seestreitkräfte verdreifacht werden.

Mehr USA-Touristen kommen

Schlechte Aussichten für deutsche Dampfer

New York. (ap) Mit der genehmigten Eröffnung von Reisebüros in New York haben sich die Hapag und der norddeutsche Lloyd wieder in den amerikanischen Reiseverkehr nach Deutschland eingeschaltet. Die beiden Gesellschaften haben zwar noch nicht das Recht, einen eigenen Uebersee-Passagierdienst zu betreiben, hoffen jedoch, in diesem Jahr mehr amerikanische Touristen nach Deutschland zu bringen, als in den bisherigen Nachkriegsjahren. Deutschland besuchten. H. J. Morley, der Chef des amerikanischen Touristenamtes, sagte, es sei nicht damit zu rechnen, daß in naher Zukunft wieder deutsche Passagierdampfer den Atlantik überqueren würden. Er schätzte, daß 1950 etwa 20 000 Amerikaner Deutschland besuchen und eine fühlbare Dollar-Einnahme zusätzlich zu den ERP-Geldern bringen würden.

Zustrom aus dem Osten

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Das Land Nordrhein-Westfalen kann für das Jahr 1949 einen Bevölkerungszuwachs von rund 281 000 Menschen buchen. Insgesamt sind 396 000 Personen zugewandert, während nur 115 000 das Land verlassen haben. Aus der Sowjetzone und Berlin kamen 98 000 Menschen, aus der Gefangenschaft kehrten 84 000 ehemalige Soldaten heim.

Letzte Funkmeldungen

Kieler Gewerkschaften demonstrieren

Kiel. (Eig. Funkber.) Die Kieler Gewerkschaften haben zu öffentlichen Demonstrationen für heute, Donnerstag, aufgerufen, in denen die Bevölkerung gegen den Freispruch Hedlers protestieren soll. Auf der Kundgebung sollen die Absetzbarkeit der Richter, das Verbot der Deutschen Partei und Redeverbot für Hedler in Schleswig-Holstein gefordert werden.

Rückgabe deutscher Rheinschiffe?

Duisburg. (Eig. Funkber.) Es ist zu erwarten, daß bei der nächsten Zusammenkunft deutscher und französischer Reeder in Paris eine Einigung über die Rückgabe der nach Kriegsende von Frankreich beschlagnahmten deutschen Rheinschiffe erzielt wird, erklärte Generaldirektor Dr. Burmester.

Britisches Schnellst-Fingzeug explodierte

Brickhill, Buckinghamshire. (Eig. Funkber.) Ein weiteres Modell des britischen Nüßel-Düsenjägers der Firma De Havilland, die DH 108, die für Uberschallgeschwindigkeit gebaut ist, explodierte bei einem Probeflug über Buckinghamshire und stürzte ab. Der RAF-Pilot kam dabei ums Leben.

Kurz - aber wichtig

Der DGB-Bundesvorstand fordert in einer Entscheidung die volle Selbstverwaltung durch die Versicherten in der Sozialversicherung. In einem Gesetzentwurf des Bundes ist lediglich von einer Mitwirkung bzw. Mitbestimmung die Rede.

Eine Gesellschaft zur Behebung des deutschen Exportes in Dollargebiete wird demnächst in Frankfurt gegründet werden.

Der Zentralverband der heimatsvertriebenen Deutschen will eine „Magnacharta“ zusammenstellen, die alle Forderungen der Vertriebenen enthalten soll.

Die Verwaltungen der Bundesbahn sind bereit, über ihren eigentlichen Bedarf hinaus Lehrlinge aufzunehmen.

Der amerikanische Militärstützpunkt von Berlin nach Frankfurt wurde fast zwei Stunden an der Zonengrenze von den Sowjets aufgehalten.

100 000 Tonnen Schrot aus der Bundesrepublik sollen zum Preise von 19 Dollar je Tonne nach Belgien exportiert werden.

Für die Bildung eines paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der alle kleinen selbständigen gemeinnützigen Vereine umfassen soll, sprach sich der Sozialausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen aus.

Eine Lohnerhöhung von 9 bis 12 Prozent fordert die Gewerkschaft Öffentliche Dienste für die Gemeinde- und Straßenarbeiter in Nordrhein-Westfalen.

Eine Kohlenrationierung soll im Staate New York eingeführt werden, da die Vorräte infolge des Bergarbeiterstreiks in New York nur noch für zehn Tage ausreichen.

„Den Weltuntergang werden die Wasserstoffbomben nicht bedeuten“, erklärte David Lilienthal, der bisherige Vorsitzende der USA-Atomenergiekommision.

Bei dem Sturz einer Superfestung vom Muster B 29 der amerikanischen Luftwaffe kamen 15 Besatzungsmitglieder ums Leben.

Zu ihrer 20. Sitzung traten die Außenministervertreter in London zusammen, um über den österreichischen Staatsvertrag zu beraten. Auch diesmal war die Tagung ergebnislos.

Die erste Waffenlieferung aus USA nach Westeuropa werden nicht vor Anfang nächsten Monats anlaufen.

Auf mehrfachen Wunsch geben wir die Anschrift bekannt, an die Einwanderungsgesuche nach Südafrika zu richten sind: a. e. Krieger, Superintendent for south African Immigration, South Africa House Annex, 26 bis 27 Cockspur Street, London SW 1.

Verlag & Druck: Bonner Zeitungsdruckerei & Verlagsanstalt H. Neusser KG, Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3651-52. Familienheute seit 1925. Chefredaktion: Edmund Eis, verantwortlich für Politik: I. V. Erwin Reich, Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel, Sport und Umgegend: Hans Altendorfer, alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Siebbers, Bonn. Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3653. Bonner Bundeshaus-Redaktion: Norbert Tonnies. Bundespressehaus Bonn, Ruf 6508. Düsseldorf: Redaktion: Königsallee 27.

Der Mann der 2x leben wollte

ROMAN VON
FRED ANDREAS

(Presserchte bei Münchener Roman-Verlag)

(25)

Hesse schwieg. Nach einer Weile fragte er: „Freust du dich?“
„Ich weiß nicht, Bruno. Und du?“
„Ich freue mich. Es wird dir gut tun, Lisa. Mutter zu werden. Du wirst dann keine Zeit mehr haben, dummen Gedanken nachzuhängen. Ein Kind füllt das Leben aus, man wird innerlich reicher. Und die Arbeit... oh, du wirst dich noch wundern.“

Er sah durch das ungeputzte Glasfenster auf den kahlen Wiener Wald hinaus und malte sich aus, wie es wäre, wenn einmal ein Kind zu haben.

Eigentlich war er doch schon ziemlich alt. Ob Lisas Kind auch so werden würde wie Eberhard und Katja?

Versonnen starrte er auf einen Winkel der Fensterscheibe, wo eine tote Fliege, vom Luftzug geschaukelt, in einem Spinnweb hing.

„Natürlich heiraten wir nun“, sagte er. „Nein, Bruno, ich möchte das nicht. Es genügt, wenn du das Kind adoptierst.“

„Warum willst du nicht, daß wir heiraten?“ „Weil wir nicht sicher sind. Wenn zu allen anderen Gefahren auch noch die kommt, daß du wegen Bigamie ins Zuchthaus...“

„Hör auf! Wir reisen nächste Woche nach London und heiraten. Das wäre ja noch schöner, uneheliche Kinder in die Welt zu setzen. Mit dem, was hinter mir liegt, bin ich fertig, ganz fertig. Und niemand kann mich hindern, so zu handeln, als gäbe es hinter mir nichts. Wir reisen nach London.“

Welch ein herrliches Wort, dachte Lisa, wie betrunken vor Glück... als gäbe es

hinter mir nichts... Wußte er nicht, daß dies ihre einzige Sorge gewesen war? Daß unter allen Gefahren, die ihr drohend am Horizont erschienen waren, dies die größte war: daß er über Jahr und Tag wieder zurückfinden könnte in seine Vergangenheit?

„Also gut“, sagte sie, „wir reisen nach London.“

Sie trocknete ihre Augen, puderte das Gesicht ein wenig und griff sogar zum Lippenstift. Hesse sah ihr verstört zu, wie sie mit zurückgelehntem Kopf und halbgeschlossenen Augen ihr Gesicht in dem kleinen Spiegel der Handtasche prüfte.

Nein, Lisa Monnard zitterte nicht mehr, wenn jemand an der Straßenecke stand. Sie war damals mit den Nerven zusammengebrochen, als der Liebhaber des Dienstmädchens von nebenan und der häßliche Geck, der Frau Fiala geliebt hatte, ihr in die Fenster starrten. Aber sie blieb unbekümmert und ohne Argwohn, als jetzt ein junger Mann vom Auskunftsbüro Zelenka & Co. ums Haus strich, um Doktor Hesse und seine Geliebte zu beobachten, für die eine Dame in Charlottenburg Interesse bekundet hatte.

Sie sah auch nicht, als dieser junge Mann der Aufwartefrau nachging, die sie zu Einkäufen ausgeschickt hatte.

Gleich an der nächsten Querstraße, die nicht mehr von der Jasmirrotterstraße zu sehen war, sprach der Beobachter die alte Frau im gemütlichen Dialekt des Landes an. Sie möge doch, bitte, entschuldigen, er sei Herr Winzer von der Wiener Kreditanstalt.

und möchte sie gern mal um eine Auskunft bitten... ob er ihr vielleicht den Korb tragen könne? Er werde sie dann beleiten.

Um was es sich handele? Ja, liebe Frau da werden Sie sich wohl wundern, weil Sie die Geflochtenheiten der großen Geschäftswelt nicht kennen. Ihr Arbeitgeber, der Doktor Hesse, habe doch eine kleine Fabrik in Florisdorf nicht wahr? Na also. Und nun wolle Doktor Hesse von der Kreditanstalt neues Betriebskapital, gegen Wechsel. Da müsse sich die Direktion erst erkundigen, ob Doktor Hesse kreditwürdig sei, und deswegen sei er, Herr Winzer, also ausgeschickt worden. Es würden für jede Auskunft zehn Schillinge vergütet, wenig natürlich, aber die Frau Hausbesorgerin werde es doch gewiß gern mitnehmen, bei diesen Zeiten, wie?

Der junge Mann von Zelenka & Co., hatte die alte Frau ganz richtig eingeschätzt: sie war naiv genug, zu glauben, daß eine Bank sich bei Abwaschfrauen nach der Kreditwürdigkeit ihrer Arbeitgeber erkundigen könnte.

„Da ist schon a Göld“, sagte sie schnell, „dös sieht ma ja auf'n ersten Blick, daß dös reiche Herrschaften san.“

„Leben sie auch nicht verschwenderisch?“ fragte der junge Mann lauernd. Ihn interessierte nur die eine Frage, ob die Leute vorher in Berlin gewohnt hatten.

„Naa, naa... die leb'n, wie halt alle Leut' leb'n, die wo a Göld ham. Verpassen tun die nix.“

„Sagen's mir amal, Frau... wo ham die früher gewohnt, eh sie nach Wien kommen san?“

„In Berlin. Wissen's, i glaab ja net recht, daß sie verheirat san, so richtig mit'm Pfarrer und allem. Katholisch sans aa net. Aber die Dame hat mir g'sagt, daß die Leut' in Berlin fast alle net katholisch san. Dös is halt eine Stadt voll lauterer Ketzler is dös...“

„Da schau her! Katholisch sans also net. Na, dös stört ja unsere Bank net weiter, denen geht's nur ums Göld, daß es sicher ist. In Berlin also. Da hat der Doktor Hesse vielleicht noch Grundstücke, gelins?“

„Möglich is schon. I glaab, der Doktor Hesse war schon amal verheirat und hat zwaa Kinder. Die Bildin hat er auf'm Tisch stehen.“

„Zwaa Kinder! Dös is g'wiß an serlöser Mann, wenn er ach net verheirat is mit der Dame. Vielleicht is er g'schied'n, wie?“

„Möglich is schon.“

Das war eigentlich alles, was der Chef Zelenka hatte wissen wollen. Doktor Hesse nannte sich Hessel, kam aus Berlin, hatte zwei Kinder. Die Identität stand fest. Die Dame, die er für seine Frau ausgab (außer auf dem Polizeibüro) war zweifellos das Fräulein Monnard, sie war nach dem Bild nicht zu verkennen. Doktor Hesse hatte sich den Schnurrbart abgenommen und trug eine Hornbrille. Rätselhaft blieb nur, wie er sich bei der Polizei als Richard Hessel hatte melden können; hatte man denn seinen Paß nicht verlangt? Aber das war schließlich unwesentlich, seine Identität lag fest.

„Also hams schönen Dank, Frau“, sagte der junge Mann, „hier is der Zehner. Und gelins. Sie sag'n den Leuten nix, daß ich Sie ausgefragt hab... denn wann der Hessel das erfährt, gib't a großen Krawall. Sie müssen den Zehner zurückgeb'n und er kriegt ka Geld...“

„I sag' scho nix, wann Sie mich net veraten tun...“

„A woher! Kauf'n's gut eini, Frau, hier is Ihr Körbl... hab' die Ehre...“

Der junge Mann lüftete seinen Hut und bog in eine Seitenstraße ein. Dies war gelungen, man brauchte den Leuten nicht fernherin durch Beobachtungen lästig fallen.

Ende Februar fuhren Hesse und Lisa Monnard mit dem Ariberg-Express über Zürich

nach Paris, hielten sich dort einen Tag auf und reisten über Calais nach London weiter.

In London war kein Winter, es regnete in Strömen und, wie sie schon auf der Viktoria-Station erfahren, bereits seit drei Tagen.

Sie nahmen eine Taxe und fuhren nach einem kleinen Boarding-House, dessen Adresse Hesse einem Reiseführer entnommen hatte. Die Pension lag in der City, es war dort alles sauber und einwandfrei, aber Hesse und auch Lisa hatten sich bisweilen nicht vorstellen können, daß ein einziger Raum, wie ihr Zimmer, solches Uebermaß von Unwohllichkeit ertragen könne, ohne in den Wänden auseinanderzubersten. Noch grauenhafter, wenn das überhaupt möglich war, fanden sie das gemeinsame Speisezimmer, eine große Stube mit Möbeln aus nachgedunkelter heller Eiche, einen defekten Radioapparat, zwei Plüschsofas und einen Schaukelstuhl, alles in den Dunst vom vorletzten Lunch gehüllt...

„Laß uns in ein besseres Hotel ziehen“, bat Hesse, „da haben wir wenigstens ein Restaurant.“

Aber Lisa weigerte sich und er mußte ihr recht geben: es bestand die Möglichkeit, daß er in einem Hotel Berliner Bekannten begegnete; viele Mitglieder des Reichsverbandes Chemischer Fabriken, dem auch Hesse angehört hatte, pflegten um diese Jahreszeit in London zu sein, um die Einkaufskonjunktur mineralischer Rohprodukte aus den britischen Kolonien wahrzunehmen.

Sie blieben also in dem Boarding-House wohnen, es sollte ja nur für wenige Tage sein.

Am nächsten Morgen ließ der Regen nach, zugunsten eines häßlichen graublauen Nebels, der Hustenreiz und Atembeschwerden verursachte. Hesse machte sich auf gut Glück mit ostwärts fahrenden Autobussen auf den Weg, um einen Pfarrer zu finden, der ohne lange Förmlichkeit zur Trauung bereit wäre. (Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland wird gemeldet...

Aus einem Fenster des zweiten Stocks stürzte sich in Aachen eine 49-jährige Frau, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Betten im Bahnhof gibt es jetzt in Wuppertal-Elberfeld, in dessen Hauptbahnhof im zweiten Stock ein Hotel mit 24 Betten eingerichtet wurde.

Ein Todesopfer forderte ein Zusammenstoß zwischen einem Lkw. und einem Personenzug in Merkscheid bei Aachen.

Drei Bergleute wurden auf dem Schacht Boeckerwerth in Duisburg durch Einbrechen des Hangenden getötet.

Jüdische Gemeinden können jetzt nach einem Kabinettschluß von Nordrhein-Westfalen auf Antrag beim Kultusministerium die Eigenschaft von Körperschaften des öffentlichen Rechts erhalten.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus wurde der 21-jährige Karl-Heinz Sattler aus Wattencheid vom Bochumer Schwurgericht wegen Raubmords verurteilt.

Von einer Tollwut wurde im Kreis Lübbecke ein Invalide zerrissen.

Einen Massenzustrom von Wohnungssuchenden befürchtet die Stadt Gelsenkirchen, wenn die Zuzugssperre im Bund aufgehoben wird. Jetzt schon sind es 45.000 Wohnungssucher.

Der Uerdinger Fährbetrieb wurde wegen Hochwasser stillgelegt.

Forschung erschließt neue Ackerflächen

275.000 Hektar Oedland können für die Landwirtschaft nutzbar gemacht werden
Von unserem Mitarbeiter Dr. Hahn

Nach langwierigen Versuchen ist das agrarische Institut der Universität Göttingen jetzt zu Ergebnissen gekommen, die für das deutsche Volk von außerordentlicher Bedeutung werden können. Die Forschungen, die unter Leitung des Göttinger Professors Dr. Scheffer durchgeführt wurden, zeigten als erstes Ergebnis eine eindeutige Klassifizierung der Humusstoffe und die Zerlegung der Gruppe der Humussäuren in zwei Farbtypen, die im Boden unter gänzlich verschiedenen Bedingungen entstehen können.

Göttingen. Es handelte sich darum, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und wenn möglich zu erhöhen. Die Lösung dieser Fragen hing wesentlich von der Erkenntnis der richtigen Zusammensetzung der verschiedenen Bodenteile ab, denn diese sind bestimmend für einen geregelten Wasserhaushalt. Daneben sind es aber auch wichtig für eine gute Bodendurchlüftung, da nur dann den Bodenorganismen geregelte Lebensbedingungen gegeben werden können. Außerdem sind chemische Faktoren auf die Bodenfruchtbarkeit von Einfluß.

Die wichtigsten Nährstoffspeichersysteme im Boden sind Ton und Humus. Die Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit ist somit ein Ton-Humusproblem.

Das Forschungsergebnis

Als erstes Ergebnis dieser Forschungen konnte eine eindeutige Klassifizierung der Humusstoffe erzielt werden. Die Gruppe der Huminsäuren in zwei Farbtypen, die Grau- und Braunkhuminsäure, zerlegt werden, die im Boden unter gänzlich verschiedenen Bedingungen entstehen können.

Das Phosphatproblem

Außer Humusfragen werden in demselben Institut, das von dem bekannten Humusforscher Professor Dr. Scheffer geleitet wird, wichtige Probleme der Phosphorsäuredüngung wissenschaftlich behandelt. Bekanntlich besitzen alle Düngephosphate einen sehr schlechten Ausnutzungsgrad der darin enthaltenen Phosphorsäure. Untersuchungen in den USA mit radioaktivem Phosphor haben einen Nutzungswert von 10 bis 15 Prozent ergeben. Die Ursache liegt in der schnellen Festlegung der Phosphorsäure im Boden. Ueber die Art dieser Festlegung bestehen noch viele Unklarheiten.

Das Kalium-Natrium-Problem

Neben dem Humus- und Phosphorsäureproblem sind in der letzten Zeit am gleichen Institut eine Reihe von Arbeiten über die Bedeutung des Kaliums und Natriums für

80.000 Zentner Tabak wurden im vergangenen Jahr in der Pfalz geerntet.

Eine Beförderungssperre beschloß der Finanzausschuß von Krefeld aus Sparmaßregeln. Bis auf weiteres können dort also Beamte und Angestellte nicht befördert werden.

Weniger Blindgänger

Köln. 871 Bombenblindgänger, 848 Flakgranatblindgänger und über 5000 Granaten verschiedener Kaliber wurden 1949 von den beiden Räumtruppen des Kölner Regierungsbezirks entschärft und geräumt. Die Truppen umfassen je sechs Mann. Ihr Einsatzgebiet umfaßt außer den Städten und Landkreisen Bonn und Köln die Kreise Bergheim, Euskirchen, Siegburg, Oberbergischer und Rheinisch-Bergischer Kreise. Außer den genannten Mengen wurde verschiedenartige Munition unschädlich gemacht, darunter Panzerfäuste, Minen, Handgranaten, Phosphor- und Nebelkanister sowie Infanteriemunition.

Hühnerpest droht

Dortmund. (Inw) Durch das Verfüßeln von Eierschalen ausländischer Herkunft ist nach dem Bericht des städtischen Veterinäramtes Dortmund die Hühnerpest in den Dortmunder Raum eingeschleppt worden. Bisher wurden bereits vier Tierbestände mit drei Hähnen und 41 Hühnern von der Pest befallen.

Hundekarneval

Gütersloh. (Inw) Die kleine Dorfge-meinde Varensehl im Kreis Wiedenbrück hält zum diesjährigen Karneval nach altem Brauch wieder den „Hundemarkt“ ab, auf dem die am besten karnevalistisch geschmückten „Dorfköter“ prämiert werden. Um einen Preis zu gewinnen, müssen die

Hunde außerdem noch an einem Wettrennen teilnehmen. Der „Hundemarkt“, der zuletzt vor zehn Jahren stattfand, geht auf einen Karnevalsbesuch einiger Dorfburschen zurück, die in angelegtem Zustand alle Hunde nachts verlauschten. Die Hundebesitzer waren gezwungen, einen „Hundeappell“ auf dem Dorfplatz zu veranstalten, damit jeder wieder zu seinem Tier kam.

Marianne wollte unbedingt heiraten

Sie schwindelte den Männern ihrer Wahl 300.000 DM und ein Kind vor

Wesel. Um unbedingt den Mann ihres Herzens an sich zu fesseln und zur Heirat zu veranlassen, kam die 28-jährige von ihrem ersten Mann getrennt und in Scheidung lebende Frau Marianne E. aus Wesel auf absonderliche Ideen und mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wird sie sich jetzt zu verantworten haben. Um ihren Auserwählten an sich zu fesseln, behauptete sie, über ein Vermögen von 300.000 DM zu verfügen. Sie versprach ihm, sie wolle ihn, der ein ehrbarer Steinmetz ist, auf ihre Kosten zum Architekten oder Ingenieur ausbilden lassen. In Düsseldorf bestellte sie im Beisein ihres „Ehemannes in spe“

eine komplette Wohnungseinrichtung für mehrere tausend Mark. Mit einem Bonner Häusermakler verhandelte sie über den Ankauf eines Hauses.

Marianne hat ein volles Geständnis abgelegt. Sie habe ihre Handlungen nur begangen, um den Mann ihrer Wahl vor den Standesbeamten zu führen. Einmal war ihr das bereits mit dem Ungarn gelungen, von dem sie nun getrennt lebt. Auf dem Weseler Friedhof spielte sie vor ihrem damaligen Bräutigam an einem wildfremden Grab Komödie, wegen ihres gestorbenen Kindes und vergaß Krokodilstränen. Nach der Heirat kam heraus, daß sie nie ein Kind hatte.

Die Schilbbürgerstreiche von Köln

Häuser wurden am Neumarkt aufgebaut und mußten wieder abgerissen werden

Von unserem Kölner F. H.-Mitarbeiter

Köln. Der Kölner Neumarkt steht noch immer im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. An dem neu errichteten Gebäude der „Union Rhein. Versicherungs-A.G. Berlin“, wurde das ohne Genehmigung des Bauaufsichtsamtes errichtete fünfte Stockwerk, das nebenbei Privatwohnungen enthielt, auf Beschluß der Kölner Stadtverwaltung wieder abgerissen. Nicht genug damit, nahm die „Demontage“ mit dem einige Zeit vorher fertiggestellten fünften Stockwerk des ebenfalls am Neumarkt befindlichen Gebäudes der Kreissparkasse der Landkreise Köln und Bergheim ihren Fortgang. Beide Gebäude sollten den Blick auf das historisch wertvolle Bauwerk der Apostelkirche behindern. Kopfschüttelnd standen die Kölner vor der rigorosen Lösung der „Prestigefrage“ des Bauaufsichtsamtes. Usmehr, als die Direktion der Kreissparkasse, in der Erkenntnis, daß die Öffentlichkeit eine solche Verengung an Arbeitskraft und Material nicht verstehen würde, als Buße für ihre „Ueber-

tretung“ ein freiwillige Zahlung zum Aufbau notwendiger städtischer Bauwerke angeboten hatte. Alle diese Vorschläge wurden jedoch abgelehnt. Das Prestige verlangte die „Demontage“.

Nach dem nunmehr bekannt gewordenen Beschluß des Landesverwaltungsgerichtes war der Antrag auf Aussetzung der Vollziehung abzulehnen, weil „ein solches Vorgehen, wenn nicht unverzüglich dagegen eingeschritten werde, geeignet sei, das Ansehen der Behörde in der Öffentlichkeit erheblich zu schädigen“. Weiter heißt es in dem Beschluß, „eine Klage im Verwaltungsstreitverfahren hat keine Aussicht auf Erfolg, weil — Fragen des Ermessens und der Zweckmäßigkeit außer Betracht bleiben müssen“. — Wie diese Angelegenheit enden wird, liegt völlig im dunklen Schoß der Zeit. Kölns Öffentlichkeit jedenfalls spricht von Schilbbürgerstreich.

Drei Millionen Zigaretten

Wylar, Krs. Kleve. (Inw) Ein Schmuggel von über drei Millionen Zigaretten wurde jetzt von Zollbeamten in Wylar, Kreis Kleve, aufgedeckt. Die Zigaretten wurden in einem holländischen Lastwagen, der im Transitverkehr von der Schweiz nach Holland fuhr und Glaswaren unter Zollverschluß geladen hatte, nach Deutschland gebracht. Die Schmuggler hatten unterwegs den Zollverschluß geöffnet und die heimlich beigelegenen Zigaretten auf den Schwarzen Markt gebracht. Nachher wurde die Bleibende des Zollverschlusses gefälscht. Nachdem den Schmugglern der Trick dreimal gelungen war, konnten sie jetzt beim vierten Mal gefaßt und verhaftet werden. Die Zollpolizei beschlagnahmte den Lastwagen.

Autobahn Köln—Aachen

Düren. (Inw) Noch in diesem Jahre soll der Teilabschnitt Düren—Köln der Autobahn Aachen—Köln fertiggestellt werden, teilte der Dürener Bundestagsabgeordnete Kammerpräsident Günther mit. Im Verkehrsausschuß des Bundestages sei beschlossen worden, die Bauarbeiten in fünf Abschnitten durchzuführen. Der erste Bauabschnitt, die Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Autobahnbrücke in Köln, solle sofort in Angriff genommen werden.

Im zweiten Abschnitt werde die Autobahnstraße von Düren nach Kerpen ausgebaut. Der dritte Abschnitt, mit dem ebenfalls noch in diesem Jahre begonnen werden soll, sehe den Ausbau der Autobahn von Verlautenheide nach Aachen vor, der vierte Abschnitt die Strecke Kerpen—Frechen und der fünfte Abschnitt die restliche Strecke.

Günther teilte dazu mit, daß auch mit den Bauarbeiten des zweiten Abschnittes noch in diesem Frühjahr begonnen werden soll.

Die deutsch-holländische Ehe

Von A. F. C. Brosens

Der Bericht stammt von einem Holländer. Die Verhältnisse in den von Deutschland abgetrennten Gebieten sind hier also mit holländischen Augen gesehen.

Im vormaligen Rathaus von Tüddern sprach ich mit dem holländischen Landdrost (Bürgermeister) H. Dassen, einem gebürtigen Limburger. „Die limburgisch-deutsche Grenze ist immer sehr locker gewesen“, sagte der Landdrost, „die Selbstkanter gingen nach Sittard, um einzukaufen und wir zogen nach Tüddern zum Schützenfest. Wir tanzten mit deutschen Mädchen und verlobten uns in sie. Deutsch-niederländische Heiraten waren die Folge“.

Die Bauern schnittens schlecht ab

„Herr Landdrost können Sie mir sagen, ob die Selbstkanter regelmäßig ihre deutschen Verwandten besuchen können?“ „Für die Deutschen gelten dieselben Bestimmungen wie für die Holländer. Verwandte im ersten und zweiten Grade dürfen jeden Monat einmal 48 Stunden besucht werden.“

Die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung hat sich seit der Grenzberichtigung, so meinte der Landdrost, bedeutend gebessert. „Am meisten profitierte der Arbeiter. Die Arbeiter, die in Deutschland tätig sind, dürfen ihre DM zu 90 Cents umwechseln. Und die Lebensmittelpreise sind hier erheblich niedriger als in Deutschland. Die Bauern und Gärtner haben bei der Korrektur der Grenze am schlechtesten abgeschnitten. Sie mußten den Konkurrenzkampf mit den holländischen Gärtnern und Bauern aufnehmen.“ „Und wie war es in den ersten Tagen nach der Grenzberichtigung?“

„Am 23. April vorigen Jahres übernahm ich die vormalige Amtsverwaltung Seikant. Man hatte mir ein Polizeiaufgebot von 80 Mann mitgegeben. Es gab aber keine Zwischenfälle. Zuerst mußte die DM gewechselt werden. Rund 300.000 DM bot man uns an, reich war die Seikant also nicht. Wir wechselten sofort 500 DM pro Familie. Zehn Tage später folgte der Rest.“

„Und wie ist es jetzt um den Unterricht bestellt? Wird in deutscher oder in niederländischer Sprache unterrichtet?“

„In deutscher Sprache.“ „Wie ich erfuhr, besuchte der Bischof von Aachen nach der Grenzberichtigung die sieben Pfarreien.“

„Das stimmt. Die Korrekturgebiete gehören noch immer zum deutschen Episkopat. Es hat mich sehr gefreut, den Bischof an der Grenze begrüßen und ihm einen feierlichen Empfang bereiten zu können.“

Von Arnheim aus erreicht man Elten in einer halben Stunde. Man fährt mit der Eisenbahn nach dem niederländischen Grenzbahnhof Zevenaar, steigt in den Omnibus und steht in einer Viertelstunde vor dem Rathaus, wo der Landdrost seinen Amtssitz hat.

Geschäfte mit Touristen

„Ich hatte das Glück, selber die Einzelheiten der neuen Grenzfestsetzung mit ausführen zu dürfen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, die neue Grenze möglichst natürlich zu ziehen. Einige deutsche Familien hatten vorher das Gebiet verlassen. Als ich kam, zählte die Bevölkerung Eltens 3225 Köpfe, jetzt 3275. Dieser Zuwachs ist Neugeburt und heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen zuzuschreiben. Die motorisierte Polizei erschien mit einem geringen Aufgebot. In Elten ist aber kein einziger Panzerwagen gewesen.“

„Können die Eltenen mit der Zeit auch die niederländische Nationalität annehmen?“

„Bestimmt. Alle Personen, die hier am 23. Februar 1948 und am 23. April 1949 wohnhaft waren, sind statistisch erfaßt worden. Sie und die Eltenen, die infolge des Krieges vorübergehend abwesend waren, können mit der Zeit Niederländer werden.“

Wir fuhren dann nach der neuen deutsch-holländischen Grenze. Auf mancher Mauer sah ich Aufschriften — einige noch gut leslich, andere vom Regen halb abgewischt — wie „Treu Deutsch“.

Die Hälfte steht noch aus

Knut Hamsuns Brief an den Staatsanwalt

Ich bin im Zweifel gewesen, ob ich diesen Brief schreiben sollte. Es ist wohl zu keinerlei Nutzen. Ich sollte ja auch in meinem hohen Alter anderes zu tun haben. Meine Entschuldigung ist, daß ich nicht für den heutigen Tag schreiben. Ich schreibe für den einzelnen Menschen, der dies vielleicht nach unserer Zeit lesen wird.

Nach ein paar Umzügen im Laufe des Sommers wurde ich am 15. Oktober in Oslo in die Psychiatrische Klinik eingeliefert. Weshalb das geschah, ist nur mir ein Rätsel. Die offizielle Bezeichnung der Anstalt ist „für Nervöse und Gemütsleidende“, aber ich war weder nervös noch gemütsleidend. Ich war ein alter Mann, und ich war taub, aber ich war frisch und gesund, als ich aus meinem normalen Leben und aus meiner Arbeit gerissen und eingesperrt wurde.

Ich muß davon ausgehen, daß mein Name Ihnen unbekannt war, Herr Riksadvokat. Aber Sie hätten dort, wo er zu finden war, Aufklärung suchen können. Ein paar Menschen hätten Ihnen wohl erzählt, daß ich in der Welt der Psychologie nicht ganz unbeschlagen bin, daß ich in einem sehr langen Dichterleben mehrere hundert Gestalten erschaffen habe — Innen und Außen als lebendige Menschen erschaffen, in jedem seelischen Zustand, jeder Nuance, im Traum und im Handeln. Sie verschafften sich diese Aufklärung nicht. Sie übergaben mich sozusagen unbeschlagen einer Anstalt und einem Professor, der auch nicht aufgeklärt war.

Außerdem — was sollte das Ganze? Galt es, mich für geisteskrank und somit für meine Handlungen nicht verantwortlich zu erklären? Wollten Sie mir dieses Wohlwollen erzielen, Herr Riksadvokat? Dann hätten Sie nicht mit mir gerechnet. Ich habe vom ersten Augenblick an die Verantwortung für das, was ich getan habe, auf mich

genommen. Ich wußte nämlich, wenn ich nur ungehindert sprechen könnte, würde das Blatt sich zum Freispruch für mich wenden.

Doch diese Situation wurde durch die Umstände verschoben, nämlich dadurch, daß ich Monat für Monat eingesperrt wurde, in Unfreiheit und Zwang, unter Verboten, Martern, Inquisition. Wir sind nicht alle gleich empfindsam gegen Eindrücke, ob das nun gut oder schlecht ist, wir reagieren verschieden. Ich für mein Teil hätte zehnmal lieber in einem gewöhnlichen Gefängnis in Ketten gelegen, als mich damit peinigen lassen, mit mehr oder weniger gemütskranken Menschen zusammen in einer psychiatrischen Klinik zu leben.

Aber hier mußte ich bleiben. Einem Gefangenen soll nichts erspart bleiben. Der Professor fragte, und ich antwortete, ich schrieb und schrieb, weil ich taub war, ich gab mir Mühe, alles zu beantworten. Ich schrieb im kümmerlichen Licht einer verfallenen Lampe hoch oben unter der Decke, es waren die dunkelsten Monate des Jahres, ich spürte nach und nach, daß meine Sehkraft geschwächt wurde, aber ich schrieb, damit Wissenschaft und Sachkenntnis nicht an mir scheitern sollten.

Als ich an einem gewissen Zeitpunkt das Ende der sachkundigen Untersuchung des Professors zu sehen glaubte, unterwarf er mich einer judiziellen Probe. Sie erwies sich als nicht im geringsten anders als das Vorgegangene. Sie war in allem und jedem genau dasselbe, was wir monatlang gefragt und geantwortet hatten.

Und wozu war das alles? Recht und Gerechtigkeit, ein großer Apparat, Transporte unter polizeilicher Bedeckung hin und zurück durch das Land, Reklame durch Besuch

von Ausländern, denen das eingesperrte Tier vorgezeigt werden sollte, vier Monate, um gelehrte Etikette auf jeden nur erdenklichen Gemütszustand zu setzen, in den ich kommen mußte — und dann endlich das Resultat: ich war nicht geisteskrank und war es nie gewesen, aber meine seelischen Fähigkeiten waren nachhaltig geschwächt.

Es war meine Absicht, beim Schwurgericht einen Prozeß auf Freispruch anzustrengen, wenn man mir die Ruhe dazu gelassen hätte. Der Gedanke ist nicht abwegig, wie Sie vielleicht glauben. Ich habe noch einen Rest meiner „nachhaltig geschwächten seelischen

Heitere Musik „fröhlicher Meister“
Jugendmusik-Abend des Amtes für Jugendpflege

Der vom Amt für Jugendpflege veranstaltete siebente Jugendmusik-Abend unter der Ueberschrift „Fröhliche Meister“ erbrachte den Beweis, daß auch den großen deutschen Meistern der Musik, die keine Karnevals-schlagerei komponierten, der Sinn für Humor nicht abgeht. Nach einführenden Worten von Dr. Alfred Becker, worin die Eigenart dieser Meister und ihrer Werke kurz gekennzeichnet wurde, sang die Bonner Sopranistin Eva Eschenbach mit der ihr eigenen Musikalität und Stimmbeherrschung eine feinsinnig zusammengestellte Folge heiterer Lieder, beginnend mit der „Henne“ des Stürmers und Drängers Christian Daniel Schubart und dem Blaustrumpflied aus Johann Sigismund Scholzes „Singer der Muse an der Pleiße“. Selbst Beethoven konnte mit den Liedern von der schönen Schusterin und dem Kuß in die musikalischen Humoristen eingeordnet werden, ebenso der Balladenmeister Carl Loewe mit dem Hochzeitslied und dem „Kleinen Haus-halt“. Auf des anderen Balladenmeisters Martin Plüddemann köstliche Geschichte von den Katzen und dem Hausherrn folgten dann noch die „Storchentöchter“ und das

Fähigkeiten“, und ich würde ihn dazu ver-wandt haben, zuerst über ein gewisses Ma-terial zu sprechen und dann das Gericht aufzufordern, meine Sache mit Gerech-tigkeit und nicht als Gerechtigkeit zu be-trachten.

Aber ich habe diesen Plan aufgegeben, ich habe den Mut verloren. Selbst für den Fall eines guten Resultats beim Gericht hindert nichts, daß die Schraube der öffent-lichen Meinung eine halbe Umdrehung fester angezogen wird. Ich wäre aufs neue Versuchsobjekt geworden.

Ergebenst K. H.

Heitere Musik „fröhlicher Meister“

Jugendmusik-Abend des Amtes für Jugendpflege

„Selbstgeständnis“ aus den Mörike- und des großen Hugo Wolf. Dpr gewandte Klavierpartner Carl Ottersbach umrahmte die Lieder mit dem Hennesstück des Franzosen Rameau Schuberts f moll-Improptu, Webers Aufforderung zum Tanz, Liszts Polonaise E dur und der köstlichen viersätzigen Klavier-suite „Kösche Krätzer“ des Kölner Komponisten Heinrich Lemacher. Eine wohl-gelungene Veranstaltung, die den Jugend-lichen der Karnevalsstimmung entsprechend heitere und doch künstlerisch bedeutende Meisterwerke bot.

Botschaft aus Argentinien

Mit einer Botschaft der argentinischen Schauspieler an ihre deutschen Kollegen traf der Regisseur der „Deutschen Freien Bühne“ in Buenos Aires, Jaques Arndt, über Wien in München ein. Er wird die Botschaft in Berlin dem Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft, Paul Otto, überre-ichen. Arndt will mit den führenden Bühnen Westdeutschlands und den Filmproduzenten einen deutsch-argentinischen Kulturaus-tausch in die Wege leiten.

Aus dem Bonner Universitätsleben

Prof. Kirsten 60 Jahre alt

Der Honorarprofessor für kommunale Verwaltungslehre, Bürgermeister und Stadtkämmerer a. D. Karl Kirsten, vollendet am 17. Februar sein 60. Lebensjahr.

Professor Kirsten, in Dudeldorf (Eifel) geboren, trat im April 1920 in den Dienst der Stadt Bonn, wo er nach verhältnismäßig kurzer Zeit die Leitung des Steuer-, Kas-sen- und später auch des Finanzdezernats übernahm. Seit 1928 hat Kirsten mit ge-ringen Unterbrechungen im Rahmen der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Vorlesungen gehalten und hierbei seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Kommunalverwaltung in den Dienst der akademischen Ausbildung gestellt. Zugleich hat er sich um die Aus-bildung des Beamten Nachwuchses bemüht und wurde 1937 zum Vorsitzenden des Prü-fungsausschusses der Verwaltungsakademie Bonn ernannt. Aus seinem reichen literari-schen Schaffen ist vor allem, neben zahl-reichen Aufsätzen und Rezensionen in Fachzeitschriften, sein Buch „Deutsches Gemeinde-, Finanz- und Wirtschaftsrecht“ zu nennen. In Würdigung seiner wissen-schaftlichen Verdienste wurde Kirsten mit Wirkung vom 1. Mai 1947 zum Honorar-professor für kommunale Verwaltungslehre ernannt.

Akademischer Austauschdienst
Das Büro des „Deutschen akademischen Austauschdienstes“ hat in Bonn auf Be-schluß der westdeutschen Rektorenkonfe-renz seine Arbeiten aufgenommen. Er will unter der geschäftsführenden Leitung von Frau Dr. Ruth Thamm als Zentrale Nach-richten- und Beratungsstelle für alle Aus-tauschangelegenheiten dienen. Die Abtei-lung „Internationaler Praktikantenaus-tausch“ wird bis auf weiteres von einem Ak-tionsausschuß unter dem Vorsitz von Pro-fessor Opitz, Aachen, betrou.

Bonner Nachrichten

Lernbegier für nützliche Dinge

88 Theater- und Filmfreunde - Für Kunst das meiste Interesse - Bilanz des Bildungswerks

Wie hat sich das Bonner Bildungswerk in seinem neuen Heim und mit seiner neuartigen Vernetzung (Abendschule, berufsbegleitendes Bildungswerk, Abend-Kunstschule, Volkshochschule) bewährt? Dr. Gert Schroers hat eine erste Zwischenbilanz aufgestellt. Danach beträgt die Teilnehmerzahl gegenwärtig 1333. Seit dem Umzug in die Wilhelmstraße sind etwa 300 neue Teilnehmer hinzugekommen.

Nützliches im Vordergrund

In der Abendschule stehen die Kurse, die sich dem Umgang mit der Sprache, dem Zahlen und Messen widmen, im Vordergrund. Jüngere Menschen betreiben vielfach Deutsch, ältere sind stärker an Fremdsprachen interessiert. Besondere Grundkurse für künftige Gewerkschaftsfunktionäre haben sich bewährt. Von der Natur will man anscheinend nicht viel wissen. Die biologische Allgemeinbildung hat wenig Anklang gefunden. Man scheint nur das zu betreiben, was einen unmittelbaren Nutzen verspricht.

Kursus für Arbeitslose

Für die Erwerbslosen wurde mit der Unterstützung des hiesigen Arbeitsamtes ein kostenloser Dauerkursus eingerichtet, der nahezu alle kaufmännischen Gebiete umfaßt. Buchführung steht im Vordergrund. „Wir wollen die beruflichen Leistungen der Leute verbessern und ihnen helfen, daß sie nicht den Mut verlieren“, erklärt Dr. Schroers. Fragt man ihn, wie es allgemein mit dem Zahlen aussieht, so gibt er zur Antwort: „Wir sind sehr großzügig in der Gewährung von Ermäßigungen und Erlassen, aber mit Ratenzahlungen sind wir sehr enttäuscht worden.“

„Themenfreier Arbeitskreis“ als Ziel

Im Rahmen der Volkshochschule haben Studienkreise festen Fuß gefaßt. Man interessiert sich besonders für künstlerische Betrachtung. 88 „Freunde von Theater und Film“ haben sich jetzt zusammengefunden, ein neu eingerichteter Bach-Kreis umfaßt mehr als vierzig Teilnehmer. Der „themenfreie Arbeitskreis“, in dem interessierte Menschen

fortlaufend in freier Aussprache ein bestimmtes Sachgebiet untersuchen, stellt die höchste Form der abendlichen Bildungsmöglichkeiten dar.

Mehr als die Hälfte Frauen

Die Lücke unter den 25- bis 35jährigen hat sich im Teilnehmerkreis des Bildungswerkes während der letzten Monate geschlossen. Vor dem Umzug waren 78 Teilnehmer zwischen 25 und 30 Jahre alt. Heute sind es 173. Auch die Zahl der Teilnehmer unter 25 Jahren ist mit 480 beachtlich. 30 Prozent aller Teilnehmer sind über 35 Jahre alt. Betrachtet man den Anteil des Geschlechts an der Gesamtbeteiligung, so stellt man fest, daß die Frauen mit 51,1 Prozent leicht überwiegen.

Verschiedene Interessen

Wo liegen die Schwerpunkte des Interesses? 31 Prozent wenden sich dem Kunst-erlebnis und den künstlerischen Fertigkeiten zu. Berufsgebundene Fächer nehmen 25 Prozent in Anspruch. Elementarfächer 18 Prozent. Auf Fremdsprachen entfallen 10 Prozent, auf weltanschauliche Unterrichtung 7 Prozent. Die Naturkunde rangiert mit rund 6 Prozent vor der Politik, die nur etwa 2 Prozent der Gemüter bewegt.

Neuer Start am 6. März

Das neue Semester des Bonner Bildungswerkes beginnt am 6. März. Der neue Arbeitsplan für die Volkshochschule ist im Laufe der nächsten Woche erhältlich. Für die übrigen drei Sparten ist das künftige Programm bereits aus dem alten Plan ersichtlich. Neue Anmeldungen werden von Aschermittwoch ab entgegengenommen.



Ihre Liebköpfung: Jugendlich und von Jugend umrahmt. Aufn. Pinguin.

Kleine Narren ganz groß in Fahrt

Mit Jubel und Musik treppauf, treppab — Beim Kinderkostümfest der Stadtsoldaten

Den lieben „Onkel Gottfried“ umtobte beim gestrigen Kinder-Kostümfest des Bonner Stadtsoldaten-Korps im Bürger-Verein soviele Kindernarretei, daß er nur unter Aufbietung aller Kräfte bis zum Ende durchhalten konnte. Er hat die Orden, die er für die Leitung des Kinderfestes bekam, redlich verdient.

„Sauna ist nichts dagegen“, kennzeichnete eine Mutter das Klima, das in den Sälen herrschte. „Soll mal einer sagen, daß sie kein Kinderfest!“ meint Präsident Wilz. Durch Schwaden von Luftschlangen und Konfetti waten und tollten die Kinder, es knallte und krachte in allen Ecken, und der Kapelle Heinz Viehoff gelang es trotz Lautsprecher kaum noch, mit Tusch's das närrische Treiben zu steuern. Ein Teil der Kapelle wurde abgeordnet und spielte den Rattenfänger von Hameln. Treppab und treppauf zogen die „Musikanten“ vor den Sälen entlang — eine vielhundertköpfige Kinder-schar hinter sich her. Sie wollten etwas Luft schaffen im Saal.

Viel Kaffee und Kuchen

Restaurationsbetrieb auch im Vestibül. Viel Kaffee und Kuchen wurde verzehrt, der

Konditor mit seinen Gehilfen konnte die Torten nicht schnell genug auf den breiten Verkaufstisch bringen, man riß sie ihm fast aus den Händen. In dem Trubel gingen die reizenden Tänze des Kinderballetts Ossendorf nahezu unter. Max-und-Moritz-Tanz, dann ein niedlicher Walzer, den zwei kleine Künstlerinnen als Spitzentanz boten; akrobatische Darbietungen, die beliebte Steppkombination „Glühwürmchen“ — rauschender Beifall belohnte die zehn Kinder des Balletts.

Schließlich der festliche Höhepunkt, das Erscheinen ihrer Liebköpfung, der Bonna Olga mit ihrem Söhnchen Heinz: Sechs Jahre ist er, er heißt Heinz, wie sein Vater und Großvater verrät uns Bonna Olga. Das Stadtsoldaten-Kadetten-Korps geleitete sie in Gala-Uniform durch den Saal ans Mikrophon, eskortiert von der Ehrengarde des Vaterstädtischen. Jubelnd klatschte das närrische Volk zum Fanfarenmarsch die Begrüßung, auf Stühle, auf Tische stiegen sie, höher ging's nimmer. Die Begrüßungsworte der Bonna, des Adjutanten Peter Steeg, des Präsidenten Wilz gingen ebenso im Jubelsturm unter, wie die Tausende von Karamellen der Stadtsoldaten im wogenden Kindertrubel dieses volkstümlichen Festes.

Veranstaltungs-Kalender

Das Damen-Komitee „Bönnsche Mädche“ (gegr. 1929) feiert seine Weiberfastnacht im Restaurant „Kaisergarten“ am Kaiserplatz.

Die Karnevalsgesellschaft „Sternschnuppen“ veranstaltet am Freitag, 17. Februar, 20.11 Uhr, im Residenz-Theater eine Prunk-sitzung, zu Gunsten des „Hilfswerks für Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte“. Das Sozialamt weist auf diese Sitzung hin. Allen, die eine Karnevalsfreude mit einem edlen Zweck verbinden wollen, wird der Besuch dieser Veranstaltung empfohlen.

Der Kath. Kaufm. Verein veranstaltet am Karnevalssonntag im Studentenheim das Kostümfest „Närrische Kaufleute“.

Wegen Erkrankungen im Personal gelangt an den Bühnen der Stadt am Freitag, 17. Februar, 19.30 Uhr, statt „Paganini“ die Oper „La Bohème“ zur Aufführung. Die Miete (Freitag-B) bleibt bestehen.

Ein Drittel ist hilfsbedürftig

Konfirmanden sollen unterstützt werden — Eine Bitte der evangelischen Gemeinde

Die evang. Kirchengemeinde Bonn stellt bei der Vorbereitung der Konfirmation der Jungen und Mädchen fest, daß die Not unter den Konfirmanden unermeßlich groß ist. Allein von den 72 Konfirmanden des V. Pfarrbezirks sind dringend hilfsbedürftig 24 Kinder. Davon sind 19 Halbwaisen — ohne Vater — und drei Vollwaisen, zwei weitere sind die ältesten unter siebten Geschwistern von Ostvertriebenen (ehemals Landwirten, jetzt Maurerumschüler). Die Geldreserven der Diakoniekasse, soweit sie früher einmal vorhanden waren, sind durch den Währungsbruch völlig dahin. Die evangelische Kirchengemeinde sammelt für die Kinder nach Kräften in den Gottesdiensten, auch von Haus zu Haus, aber das alles reicht nicht aus; denn

von insgesamt 294 Konfirmanden sind nach strengstem Maßstab unbedingt zu unterstützen 110; in Wirklichkeit aber sind es noch weit mehr. Geldspenden werden erbeten auf das Postcheckkonto „Presbyterium der evangelischen Gemeinde Bonn“ beim Postcheckamt Köln Nr. 5804. Sachspenden (besonders Wäsche, Kleidung, Schuhe) können dem Evangelischen Hilfswerk, Martinsplatz 2, gemeldet werden, damit sie abgeholt werden können.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Donnerstag bei Warmluftzufuhr wechselnd bewölkt und überwiegend trocken. Tagestemperaturen um 10 Grad, nachts bei 5 Grad. Lebhaftes Wind. Weiterhin mild mit einzelnen Niederschlägen.

Nachts mit dem Revolver ins Gelände

Ein Besatzungssoldat ließ ihn zurück — Waffenbesitzer vor dem Militärgericht

Er sah imponierend aus, der amerikanische Trommelrevolver mit eingelegetem Perlmutter-Griff, als er nach einer recht bewegten Vergangenheit gestern auf dem Verhandlungstisch des Militärgerichtes landete. Seine beiden letzten Besitzer, Henriette und Karl aus Godesberg, saßen ziemlich bekümmert auf der Anklagebank. Dem Revolver dagegen waren Straffreiheit und Konfiszierung durch die Militärregierung sicher.

Während die Verhandlung unerbittlich ihren Lauf nahm, dachte er — der Revolver — noch einmal an die schönen Zeiten zurück, als er Privatbesitz des belgischen Besatzungssoldaten „Ferry“ war. Das war lange vorbei. Sein Herr kehrte ohne ihn nach Belgien zurück. Er vertraute das Schießisen der Obhut seiner Freundin Henriette an und damit begann sein illegales,

d. h. sein waffenscheinloses Dasein. Zunächst wurde er in ein Handtuch eingewickelt und harrte der Rückkehr seines rechtmäßigen Herrn. Als Henriette jedoch einsehen mußte, daß „Ferry“ nicht mehr ins liebliche Godesberg zurückkehren würde, beschloß sie, durch den Verkauf des Revolvers ihre Kassenverhältnisse zu verbessern.

Da nahm sich ein junger Mann namens Karl des Revolvers an — Henriette zuliebe. Zunächst probierte er das Ding gründlich aus. Er begab sich nächtlicherweile ins Gelände, wählte einen Abhang als Kugelfang und drückte ab. Aber der Revolver tat nicht mit. Er nahm es übel, daß man ihm deutsche 08-Munition einverleibt hatte. Karl behielt ihn nun für sich, „damit er nicht in unrechte Hände käme“, und versteckte ihn im Keller. Die Kunde davon drang zu den Ohren der Gesetzeshüter. Eine Hausdurchsuchung blieb ergebnislos, man nahm Karl in Haft. Da legte er ein Geständnis ab.

Drei Monate Gefängnis kostete Karl seine heimliche Liebe zu dem Trommelrevolver. Dieselbe Strafe bekam Henriette, aber da sie noch nicht vorbestraft war, gab man ihr die Chance einer einjährigen Bewährungsfrist.

Bonna Olga als „Tanzmariechen“

Karnevalistische Sitzung der Stadtwerke — Beifall und Orden für alle Büttredner

Eine karnevalistische Sitzung veranstalteten gestern die Bonner Stadtwerke im Saale Kemp, Kessenich. Die größte Ueberraschung war das Erscheinen ihrer Liebköpfung Bonna Olga mit der Ehrengarde, allerdings ohne Prinz, dafür aber mit dem Söhnchen. Begeistert wurde der Ehrengardentanz aufgenommen, in dem Prinzessin Olga sich als Tanzmariechen vorstellte, aufgenommen. Alles was in den Stuhl der Weisheit stieg, erntete Beifall und Orden. So erfreute Hubert Schmitz durch Liedervorträge, Gerda Oster durch die Imitation des Cowboy-Jimmi. Hatte schon Mißkewitz als „Bekloppter Ehemann“ alle Lacher auf seiner Seite, so rissen die Lachsal-

ven beim „Sommerrischler“ Anton Ropertz nicht mehr ab. Clemens Simon als „Herr Tschemitz“, Hermann Dauben als „Fährmann“ und die „Frau aus dem Volke“ (Eppstein) rissen auch den, der bis dahin noch einigermaßen ruhig sitzen konnte, mit hinein in den tosenden Beifall. Die Leitung der schwungvollen Sitzung hatte Karl Hoppe, unter den Ehrengästen befanden sich Direktor Dr. Walraff und Dezernent Hüwel.

Zu hohe Karnevalspreise?

Erklärung des Regierungspräsidenten

Regierungspräsident Dr. Warsch erklärt, veranlaßt durch verschiedene Zuschriften: „Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß Karneval mehr oder weniger zur Angelegenheit eines verhältnismäßig begrenzten Bevölkerungskreises wird. Karneval hat seinen Wert und seinen Sinn verloren, wenn er nicht mehr traditionsgemäß ein Volkskarneval ist. Wie mir mitgeteilt wird, ist eine Reihe von Lokalen dazu übergegangen, bei karnevalistischen Veranstaltungen vom Weinzwang abzugehen und Getränke nach Belieben auszuschenken. Ich kann das im Interesse weiter Volkskreise nur begrüßen.“

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Verdacht der Trunkenheit

Am 15. Februar gegen 4.30 Uhr befuhr ein Pkw. die Gudenagasse in Richtung Rheinbrücke, ein Lkw. den Beldeberg in Richtung Stiftsplatz. Auf der Kreuzung Gudenagasse—Hundsgrasse stieß der Pkw. gegen den Anhänger des Lkw. Es entstand schwerer Personen- und Sachschaden. Wegen Verdachts der Trunkenheit wurde bei einem der beteiligten Fahrer eine Blutprobe entnommen und der Führerschein vorläufig eingezogen.

Aus einem abgestellten Lkw.

Einem Kaufmann, der in der Noeggerathstraße gegen 18.00 seinen Lkw. abgestellt hatte, ohne ihn zu verschließen, wurden aus dem Führersitz ein schwarzer Lederkoffer und eine hellbraune Aktentasche entwendet. Der Lederkoffer enthielt u. a. sechs Paar neue Socken, einen Schlafanzug, Hausschuhe, eine Aktentasche, hellbraun, zwei Steckschlüssel, Kennkarte, Führerschein und Geschäftsakten.

Besuch verboten

Ein Unbekannter versuchte gegen 22.15 Uhr in das Haus Zitellmannstraße 18 einzubrechen, konnte aber durch die Hausbewohner verschreckt werden.

Griff in eine fremde Tasche

Einem Spediteur, der eine Stadtrundfahrt erledigen mußte, wurde aus seinem im Fuß-

terhaus des Lkw. abgehängten Rock eine schwarze Geldbörse mit rotem Lederfutter gestohlen, in der sich 5 DM, ein Benzinschein über 90 Liter Nr. 59 215/18 sowie weitere Benzinscheine über insgesamt 50 Liter Benzin befanden. Wo sind diese Benzinscheine angeboten worden.

Geschädigte sollen sich melden

Der kürzlich in Osnabrück festgenommene aber wieder freigelassene Klaviersolist F. O. ist, wie die Polizei mitteilt, auch in Bonn als Scheckbetrüger in Erscheinung getreten. Es besteht die Vermutung, daß O. in Bonn mehrere Personen um größere Summen Bargeld gebeten hat. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei im Stadthaus, Zimmer 1, melden.

Hochzeitsnacht im Paradies

Nach der Premiere „Die Ratten“ laufen die Proben für die nächste Erstaufführung an den Bühnen der Stadt Bonn. Als Höhepunkt des diesjährigen Karnevals kommt am Rosenmontag die Erfolgsoperette „Hochzeitsnacht im Paradies“ unter der musikalischen Leitung Paul Arnspergers heraus.

Herzlichen Glückwunsch!

Johann Rang, Blücherstraße 9, wird am 16. Februar 84 Jahre alt. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am Freitag, 17. Februar, die Eheleute Heinrich Heinz und Margarete geb. Schreiner, Gutenbergstraße 10.

Politiker - „total abstrakt“

Carlo Schmid als Bajazzo



Aufn. Engels.

Auch eine Reihe von Bundestagsabgeordneten waren dabei, als Bonn „total abstrakt“ wurde, nämlich auf dem Künstlerfest. Prof. Carlo Schmid stellte sich auch hier als Bajazzo gern dem Zeitungs-Kameramann.

Aus der Umgegend

78 kehrten heim

Im Januar kehrten insgesamt 78 Heimkehrer in den Landkreis Bonn zurück. Davon kamen 76 aus russischer und je einer aus belgischer und französischer Gefangenschaft.

Feuer im Kino

Zwei Stunden nach der letzten Vorstellung brach in den Zentral-Lichtspielen in Niedermendig ein Feuer aus. Innerhalb weniger Minuten stand das Gebäude in hellen Flammen, es brannte trotz des Einsatzes der Feuerwehr bis auf die Grundmauern nieder. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Brand im Vorführraum entstanden. Den Schaden beziffert man auf über 100 000 DM.

Tödlich verunglückt

Ein Motorradfahrer aus Köln, der unter starkem Alkoholeinfluß stand, fuhr auf der Straße Altenahr-Meckenheim mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Er war sofort tot, während seine 11jährige Tochter, die

auf dem Sozius saß mit doppeltem Schädelbasisbruch in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus nach Ahrweiler eingeliefert wurde.

Die Brille zerbrach

Bei einem Sturz mit dem Fahrrad ging auch die Brille des Radfahrers in Scherben. Sie verletzte ein Auge derart, daß mit seiner Erblindung zu rechnen ist.

Diebe durchbrachen die Mauer

Daß vor Dieben nichts sicher ist, zeigt der Einbruch in Wahlscheid. Um aus einer Schmiede zwei Elektromotoren und mehrere Fahrraddellen holen zu können, brachen sie in die Mauer kunstgerecht ein Loch und stiegen durch dieses ein.

Schäden an den Eifelsaaten

Das starke Frostwetter Ende Januar hat in den Eifelregionen erhebliche Schäden angerichtet. Besonders in den Höhengebieten ist der Raps ausgewintert. Auch die jungen Saaten auf den Roggen- und Weizenfeldern haben stark gelitten.

Heimatverein Beuel vor neuen Aufgaben

Aufbau des Heimatmuseums bis zum Jubiläum der Doppelkirche

Der Heimatverein hielt in seiner Jahreshauptversammlung Rückblick auf das Jahr 1949, das, wie Geschäftsführer Joh. Ignaz Schmitz in seinem Rechenschaftsbericht ausführte, vor allem durch Wanderungen zu sehenswerten Stätten der näheren und weiteren Umgebung, Pflege alten Brautums und Bereicherung der Dokumentensammlung einen für das Vereinsleben erfolgreichen Verlauf genommen hat. Von den 129 Mitgliedern beteiligten sich durchschnittlich 40—60 an den Ausflügen.

In einer regen Aussprache wurde, nachdem die Versammlung den bisherigen Vorstand mit Prof. Dr. Neu als ersten, Dr. Herbert Norbistrath als zweiten Vorsitzenden, Joh. Ignaz Schmitz als Geschäftsführer und Hans Philipp als Kassierer wiedergewählt hatte, das Arbeitsprogramm 1950 besprochen. Heimatkundliche Wanderungen sollen im Vordergrund stehen.

Der erste Ausflug

Der erste Ausflug führt am 5. März zu den prähistorischen Gräbern auf dem Ennert. Einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Linz am 2. April wird die Maifeier in Küdinghoven folgen. Die Pfingsttage wollen die Heimatvereiner diesmal in Münsterliefen verleben. Einer Anregung aus dem Kreis der Mitglieder folgend, wird der Verein in Zukunft auch interessierte Ausländer zu seinen Veranstaltungen einladen, um ihnen unter kundiger Führung landschaftliche Schönheiten und Kulturgut unserer rheinischen Heimat zu erschließen. Studienrat Worm gab praktische Anregungen für eine engere Zusammenarbeit mit den Volks- und höheren Schulen, um die Jugend an die Aufgaben der Heimatpflege heranzuführen.

Sein besonderes Augenmerk widmet der Verein dem Aufbau des Beueler Heimatmuseums, dessen Fundus in den vergangenen

Jahren durch Ankäufe und Leihgaben bedeutend vermehrt werden konnte. Der Vorschlag des Rentanten Gottfried Linden, das Museum bis zum Jubiläum der Doppelkirche von Schwarz-Rheindorf im Frühjahr 1951 an geeigneter Stelle einzurichten, fand allgemeine Zustimmung. Außer einigen prähistorischen Funden besitzt der Verein Keramik und Waffen aus der fränkischen Zeit sowie Dokumente aus der Geschichte Villichs, Schwarz-Rheindorfs und der Komende Ramersdorf. Eine kleine römische Sammlung, die auf das Castrum Bonnense Bezug nimmt, soll noch angegliedert werden.

Ein lehrreicher Vortrag

Im Anschluß an die Hauptversammlung hielt Prof. Dr. Neu einen interessanten Lichtbildervortrag über unsere rheinische Heimat im Zeitalter des Barock. Ausgehend von der Architektur des frühen Mittelalters veranschaulichte der Vortrag die Entwicklung der bildenden Kunst bis zur Blüte des Rokoko am Hofe des prachtliebenden Kurfürsten Clemens August. Mit gut ausgewähltem Bildmaterial vermittelte Professor Dr. Neu seinen Zuhörern einen Einblick in die Zeit des Barock, deren Lebensgefühl sich noch heute in Gotteshäusern und Schlössern unserer Heimat, in prunkvollen Grabmalen und kostbaren Gemälden erhalten hat.

Beueler „Weiber“ heute aus Rand und Band

In neun Appellen will man den Kampf gegen die männliche Tyrannei bestehen

Kurz vor Mitternacht verläutete aus dem Hauptquartier der Oberbefehlshaberin des Beueler Weibervolks, daß die Schultheißin Frau Maria Alex punkt 0 Uhr die Herrschaft auf der Schäl Sick antreten werde.

Sie beabsichtigt, nachdem sie bereits im vergangenen Jahr anlässlich des Jubiläums des Damenkomitees das „Jahrhundert der Frau“ proklamiert habe, den ganzen Donnerstag darauf zu verwenden, ihre bestausgerüsteten Amazonenkorps in die Entscheidungsschlacht gegen die männliche Willkür und Ueberheblichkeit zu führen, um nun endlich dem zarten Geschlecht den ihm gebührenden Primat im öffentlichen und privaten Leben zu sichern. An der Spitze der elf kampflustigsten Damen aus Beuel wird die Schultheißin heute nachmittag im Rheinlust-Saale den Thron besteigen und zu ihrem Volke sprechen. Um die gleiche Zeit treten in Pützchen die „Sebbeschlagsmöhne“ im Saale Henseler und „Die lustigen Weiber vom Sebbeschlag“ bei Groß an. „Die Rosen von der Maar“ haben ihren Appell im Saale Heeg, Limperich und die „Fidele Möhne“ bei Tünsmeyer in Küdinghoven. Zur Schlacht gerüstet sind auch die „Berghexen“, die im Saale Friedrichs zu Niederholtorf aufmarschieren.

Grundsteinlegung für 50 Wohnungen

Beuel: Die Gemeinnützige Wohnungsbau-GmbH. wird am Samstagmorgen an der Gartenstraße und anschließend an der Ecke Süd- und Weberstraße den Grundstein zum Bau von 50 Volkswohnungen legen.

Nur Sachsachen

Beuel: Dienstag gegen Abend stießen auf der Kreuzung Cobahn- und Villicher Straße ein Lastwagen und die Siegburger elektrische Bahn zusammen. Beide wurden leicht beschädigt. — In der Hauptstraße in Limperich löste sich Montag der Anhänger von einem Lastwagen, lief gegen eine Hauswand und kippte um. Auch hierbei gab es nur Sachsachen.

„Lieber das Auto, als das Mädel . . .!“

Wer soll das bezahlen? — Selbstverständlich die Versicherung

Auf der oberen Villicher Straße in Beuel fuhr ein Lastkraftwagen auf einen PKW, dessen Fahrer gestoppt hat, um ein junges Mädel nach der Wegrichtung zu fragen. Der Anprall reichte aus, um den Fonds des PKW wie eine Ziehharmonika zusammenzudrücken. Das so verwandelte Gefährt bot jedenfalls den Beteiligten einen wenig erfreulichen Anblick.

„Na,“ meinte der Fahrer des LKW, „besser der Wagen beschädigt als das Mädel!“ Der andere ließ sich jedoch nicht so leicht mit Worten trösten und betrachtete sich schweigend seine Harmonika-Karosserie. Eine Weile später erschien der Besitzer des LKW am Ort des Zusammenstoßes, besah sich die Karabulage, griff in seine Tasche und zog seine Versicherungspolice hervor. Fahren Sie ruhig nach Hause, lieber Mann, das kann die „Versicherung bezahlen!“ Und frohgut rollten sie davon.

Nur eine „Blötsch“

An der Friedrichstraße waren zwei Personenwagen in ziemlich enge Berührung gekommen. Der eine hatte den anderen nur mal eben gestreift, allerdings an einer empfindlichen Stelle. Die beiden Fahrer besaßen sich den Berührungspunkt ihrer automobilen Begegnung. „Ett es nur en Blötsch, die kannte selvs wiede herusmaachel“ riet der Fahrer des unbeschädigten Wagens. Der Besitzer des empfindlicheren Vehikels verstand aber offenbar nicht den bönnischen Trost. Er schüttelte mißmutig den Kopf und streichelte die vertiefte Stelle seiner Karosserie, der-

weil der härtere Weggenosse schon aus dem Auspuff blies und langsam davonfuhr. „Leeven Heer, ett es jo nur en Blötsch!“ grüßte sein Fahrer noch einmal und trat auf den Gashebel.

Im Kranz der Sieben Berge

Der glückliche „Figaro“

Ittenbach: Dem Besitzer eines hiesigen Friseurgeschäftes konnte seine Frau einen Totogewinn von 1200 DM überreichen.

Ida sorgt für Stimmung

Ittenbach: Ida und ihre Kollegen werden heute Abend auf einer karnevalistischen Sitzung im Saale Haus Broich für entsprechende Stimmung sorgen. Als Gäste und Mitwirkende werden der Elfferrat „Klääv Botz“ aus Aegidienberg und der bekannte Ansager Rudi erwartet.

Ein sozialer Sportverein

Birlinghoven: Die Hälfte eines Gemeindefußballplatzes für den Bau eines Sportplatzes in Höhe von DM 500 übergab der SV Birlinghoven der Gemeinde zur Verwendung für Bedürftige. Der Sportplatz wurde inzwischen fertiggestellt.

Vom Vorgebirge

Kanalisation am Landgraben

Alfter: Am Landgraben und der Otto-Straße werden größere Arbeiten am Kanalisationsnetz vorgenommen. Im Hand- und Spanndienst werden die Rohre, die schon mehrere Jahre in halbzeitigem Zustand ihrer endgültigen Bestimmung harren, augenblicklich angeschlossen.

Alle Häuser bezogen

Alfter: In der Siedlung wurde jetzt das letzte Gebäude bezogen. Damit ist eine beispielhafte und vor allem schnelle Wohnraumbeschaffung unter Mitwirkung der gesamten Einwohner abgeschlossen.

Gemeinderat gegen Alte Herren

Alfter: Die Probleme der kleinen Politik sollen Fastnacht in Form eines Fußballspiels der Gemeindeväter gegen die Senioren des VfL auf „körperliche“ Art „debattiert“ werden. Hier gibt es keine Stimmenmehrheit, sondern Torschüsse.

Maßnahmen gegen wilde Hunde

Bornheim: In zunehmendem Maße wird über das Ueberhandnehmen streunender Hunde und Katzen in sogenannten Niederwildrevieren geklagt. Auf Grund des Jagdgesetzes wird jeder mit 150 DM Strafe oder Haft bestraft, der Hunde oder Katzen unbeaufsichtigt in obengenannten Gebieten laufen läßt. Die Revierinhaber, Jäger und Jagdgäste sind berechtigt, die „Räuber“ abzuschließen.

40 Jahre im Dienste Gottes

Waldorf: Am Sonntag feiert im Kloster Pastor B. Hagenbrock sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar war zuerst Kaplan in Köln-Lindenthal (St. Stephan) und danach Rektor in St. Laurentius. Als Pfarrer in Merheim war er wegen einer Krankheit gezwungen seine Seelsorge aufzugeben. Im Waldorfer Kloster fand er eine neue Wirkungsstätte. Täglich liest er die hl. Messe und erteilt Rat und Hilfe. Die Feier seines Jubiläums findet im Kloster statt.

Bringen Scherben Glück?

Waldorf: Auf der Bonn-Brühler Straße fiel einem Behelfslieferwagen eine Ladung Glasscheiben von der Ladefläche auf die Straße. Das Ladegut wurde zertrümmert.

Aus dem Amt Ludendorf

535 Anträge auf Hilfe

Ludendorf: Das Sozialamt nahm seit Inkrafttreten des Sozialhilfegesetzes 470 Anträge auf Haushaltshilfe und 155 Anträge auf Unterhaltshilfe entgegen. Nach Prüfung der einzelnen Verhältnisse gingen die Anträge dem Amt für Sozialhilfe bei der Kreisverwaltung Bonn-Land zu. Eine Anzahl der Haushalts- und Unterhaltshilfen sind bereits genehmigt. Durch Erhöhung der Renten für Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen und die Sozialhilferenten konnte der Fürsorgeetat erheblich entlastet werden; da die Sätze der Wohlfahrtsunterstützung vielfach erreicht wurden. Die allgemein herrschende Notlage erfordert trotzdem noch einen sehr ansehnlichen Betrag als monatliche Fürsorgeunterstützung.

Der letzte Rußlandheimkehrer

Odendorf: Der letzte in russischer Kriegsgefangenschaft weilende Odendorfer, Peter Melder, ist nach Hause zurückgekommen. Seine Mitbürger und die Dorfgemeinschaft bereiten ihm einen würdigen Empfang.

MGV unter sich

Odendorf: Einen karnevalistischen Abend unter sich starteten die Mitglieder und deren Familienangehörige des Männergesangsvereins im Saale Winterscheid. Es wurde viel gesungen, vorgetragen und geschunkelt.

Der Karnevalskalender des Vorgebirges

Jubel und Trubel überall — Narrenumzüge in Walberberg und Alfter

In allen Orten haben die Vereine und Gesellschaften die Vorbereitungen für das närrische Treiben soweit abgeschlossen und die Programme festgelegt. Die Haupttage des Karnevals werden ohne Zweifel, wie es der Wunsch aller Närrinnen und Narren ist, einen „tollen“ Verlauf nehmen.

Bornheim: Am heutigen Weiberfastnachtstag führen die Frauen in den Sälen des Jägerhofes und der Kaiserhalle bei einem Kaffeeklatsch und einer Prunksitzung das große Wort. Im Saale Botz veranstaltet der Männergesangsverein am kommenden Samstag ein Masken- und Kostümfest mit Ueber-raschungen. Am Sonntag sitzen die Mitglieder des Kirchenchores im Jägerhof gemütlich beisammen. Der Spiel- und Sportverein und die Junggesellen haben ihren Kostümball in der Kaiserhalle, in der auch die Pfarrjugend am Rosenmontag einen Ball abhält. Die Schützenbruderschaft veranstaltet am Dienstag im Saale Botz ihren Fastnachtsball, dem am Nachmittag ein Kaffeeklatsch für die Frauen vorausgeht.

Waldorf: Der MGV beginnt am Samstag den Karneval bei Grüßen mit einem Kostümball und am folgenden Tag ist im landwirtschaftlichen Casino bei Nettesheim Tanz.

Kardorf: Die Karnevalsgesellschaft „Rut-Wieb“ veranstaltet am Sonntag im Saal Henseler einen zünftigen Abend.

Merten: Der Sportverein veranstaltet bei Köhl und der MGV bei Strauf Fastnachts-sonnabendsball. Am Dienstag bei Schäfer und Dienstag bei Winkelhog. Heute haben die Damen der „Cäcilia“ und des Damenkomitees „Närrische Frauen“ bei Strauf bzw. Köhl ihren Weiberfastnachts-Kaffeeklatsch.

Walberberg: Die Chorvereinigung hält bei Müller einen Maskenball mit Proklamation des Prinzenpaares ab. Die Freiwillige Feuerwehr findet sich im Saale Wieler zusammen, aber tags vorher geht es beim Rosenmontagszug hoch her.

Brenig: Die Sportler feiern Samstag bei Schmitz und der Kirchenchor lädt zu einem Kostümball ins gleiche Lokal ein. Dienstag schwingen die Junggesellen der Gemütlichkeit das Tanzbein.

Sechtem: Sonntags ist ein großer Ball bei Steffens und dienstags wird es beim Theater-verein recht lustig hergehen.

Reisdorf: Im Saale Frings feiern die Junggesellen und bei Pütz ist Maskenball. Der Mandolinenkлуб dem Griesgang

Bad Godesberger Nachrichten

Godesbergs älteste Einwohner

sind in der Mehrzahl Frauen

* Bad Godesberg zählt 41 Einwohner im Alter von 90 und mehr Jahren. Es sind elf Männer und 30 Frauen. Ihr 90. Lebensjahr vollenden heuer drei Männer und zwölf Frauen, ihr 91. drei Männer und vier Frauen, ihr 93. ein Mann und vier Frauen, ihr 94. ein Mann und zwei Frauen, ihr 96. ein Mann und eine Frau, das 98. Lebensjahr ein Mann 95- und 97jährige gibt es in diesem Jahre in Bad Godesberg nicht. Es fällt auf, daß unter diesen ältesten Einwohnern die Frauen fast dreimal so zahlreich sind wie die Männer. Ist das der Fall, weil diese Frauen nie oder fast nie geraucht haben? Unmöglich, denn als das Rauchen gegen Ende des ersten Weltkrieges auch beim weiblichen Geschlecht Eingang fand, waren diese Frauen schon fast 60 und mehr Jahre alt und haben die Neuerung gewiß nicht mehr mitgemacht. Diese alten Damen kleideten sich in ihrer Jugend nach heutigen Begriffen ungesund und trieben keinen Sport. Das kann auch nicht die Ursache ihrer den Männern überlegenen Lebenskraft sein. Ebenso kann das Kriegsterben der Männer nicht der Grund sein, denn die jetzt 90jährigen Männer waren 1914 schon wenigstens 54 Jahre alt und kamen für den Kriegsdienst nicht mehr in Betracht. So kann man nur annehmen, daß die Frauen entweder widerstandsfähiger sind oder daß die in Bad Godesberg bestehende Mehrheit der Frauen in den höchsten Lebensaltern auf einem Zufall beruht.

„Mit der AKP in den Urwald“

Heute Abend veranstaltet die AKP im Volksgartensaal ihren traditionellen Urwaldball. Seit Tagen wird im Volksgartensaal ge-

hämmt und gemalt, und Fred Friedmeyer hat aus dieser „Kulturscheune“ einen Urwald gemacht. Als besonderer Höhepunkt des Abends wird der Aufzug einer „waschechten“ Negergruppe (Elfferrat) sein. Das eigenartigste Kostüm wird prämiert. Die AKP gestaltet ihr Rosenmontagsfest zum Fest der Zeiguner.

Aus dem Ländchen

Mütterverein feiert Karneval

Oberbachem: Am heutigen Donnerstag feiert der Mütterverein im Saale Höllen den „Wiewefastelovend“.

Kind trunk Essig-Essenz

Oberbachem: Ein 14 Monate altes Kind nahm in einem unbewachten Augenblick aus einem Schrank eine Flasche mit Essig-Essenz und trank davon. Nur das sofortige Eingreifen eines Arztes verhinderte den Tod des Kindes.

Bücherei einstellten geschlossen

Berkum: Die Borromäus-Bücherei gibt bis zur Neubestellung der Pflanzstelle keine Bücher mehr aus. Das Verzeichnismaterial und die Kartei wird während dieser Zeit neu geordnet.

Steuerhebetermine im Amt Villip

Villip: An folgenden Tagen werden vormittags die Gemeindesteuern, die Abgaben für das letzte Quartal 1949 und die Feuer-versicherungsbeiträge erhoben: am heutigen Donnerstag bis 9.30 Uhr in Pech, ab 10.30 Uhr in Villip und Freitag ab 10.30 Uhr in Werthoven in den gleichen Termin-lokalen wie bisher. An diesen Tagen bleibt das Lokal der Amtskasse in Berkum geschlossen.

Es regnet Karamellen und Apfelsinen

Zwölf Wagen und zehn Fußgruppen bei der lustigen Kappenfahrt Karnevalssonntag

* Für die erweiterte Kappenfahrt am Sonntag stehen jetzt alle Einzelheiten endgültig fest. An der Fahrt beteiligen sich die Stadtsoldaten mit der dampfenden Gulaschkanne, sie führen auch ihre Frauen auf einem besonderen Wagen mit, ferner die AKP, die Burggrafen, die Rheinfunken aus Plittersdorf, die Lannesdorfer Landgrafen, alle mit ihren Tanzmarischen, ferner der „Zweite Plöck“ und die Fidele Möhne von Lannesdorf, außerdem der Männergesangsverein Cäcilia mit einem Prunkwagen „Rhein, Wein, Weib und Gesang“, der Godesberger Kanaklub und die Muffendorfer Jugend. In dem Zug fahren oder gehen zwölf Wagen, zehn Fußgruppen, 20 Pferde, zum Teil mit Reitern, mehrere Spielmannszüge und Musikkapellen. Es soll Karamellen und Apfelsinen „regnen“. Die erweiterte Kappenfahrt ordnet sich von 13.30 Uhr ab auf dem Mollkeplatz, von wo um 14 Uhr abmarschiert

wird. Die Kappenfahrt geht durch folgende Straßen: der Altstadt: Bonner, Nord-, Friesdorfer, Koblenzer, Kaiser-, Markt-, Burg-, Koblenzer, Bahnhof- und Mollkestraße. Man rechnet mit einer Dauer von wenigstens zwei Stunden, da an verschiedenen Stellen Tänze der Stadtsoldaten und der anderen Gesellschaften die „Fahrt“ unterbrechen werden.

Am Samstag soll in der Umgebung von Bad Godesberg mit Lautsprecherwagen zum Besuch der Stadt am Sonntag gewonnen und die Kappenfahrt im einzelnen besprochen werden.

Erstürmung des Rathauses

Sonntagvormittag 11 Uhr wird das Rathaus von den Stadtsoldaten und den Karnevalsgesellschaften erstürmt werden. Es ist sicher, daß der Stadtsoldatenkommandant Hein Ludewig die Regierungsgewalt über Bad Godesberg und Umgegend erlangen wird.

Ganz Alfter steht Fastnachtdienstag Kopf

Sechzehn Prunkwagen und fünf Musikkapellen beim Narrenumzug

„Mach de Freud so lang et gelt — et Levve durt ken Ewigkeit!“ Dieser Lebenswahrheit wollen die Alfterer nachkommen und haben sich doch entschlossen, ihren Narrenumzug, der am ganzen Vorgebirge bekannt ist, auch in diesem Jahre durchzuführen.

Ortsvorsteher H. Weiler gab sich die größte Mühe, trotz finanzieller Schwierigkeiten den karnevalsfreudigen Alfterern die

„Kappenfahrt“ zu ermöglichen. Der erste Umzug erfolgte im Jahre 1911. Diesmal fahren 16 Wagen mit. Fünf Musikkapellen spielen auf und die gesamte Bürgerschaft „macht mit“. Alle Ortsvereine — 15 an der Zahl — haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ueber dem ganzen Karnevalsrummel schwingen Prinz Matthias I. und Alfrida (G. Henseler) ihr närrisches Zepter. Da es den Vorgebirglern nicht an guten Einfällen fehlt, werden die Prunkwagen beweisen. Einiges sei verraten: Olsdorf will sich selbständig machen und zeigt auf dem Wagen wie es sich das vorstellt. Die Raubritter vom „Kläu“-berg passieren ebenfalls Revue. Der gesamte Zug verspricht einen zünftigen Karnevalssulk. Am Bahnhof wird Aufstellung genommen und nach einem einstündigen Platzkonzert nimmt der Zug ab 14 Uhr folgenden Weg: Bahnhofstraße—Hertelplatz—Knippgasse—Holzgasse—Pelzstraße—Landgraben—Mirlbachstraße—Holzgasse—Kronenstraße. Nach seiner Auflösung ist in allen Sälen Tanz.

Gemeinderat Duisdorf erörterte Baupläne

Straßenbaukosten lösten längere Debatten aus — Verbesserung der Kläranlage Lessenich

Duisdorf: Zu Beginn der Gemeinderatssitzung führte Bürgermeister Anton Mai das SPD-Mitglied Lambert Jäger in den Gemeinderat ein und verpflichtete ihn durch Handschlag. Ueber die Baukosten, die Kanalisation und Breite der Weißstraße wurde lange diskutiert. Schließlich überwies man die Angelegenheit dem Bauausschuß zur Beschlussfassung. Amtsdirektor Diez erklärte, daß an dieser Straße eine Platzanlage vorgesehen sei und die Lengsdorfer Straße nunmehr als Provinzialstraße erster Ordnung gelte. Ihr Ausbau mit gleichzeitiger Erbreiterung stehe zu erwarten. Die Vermessungsarbeiten haben bereits begonnen. Es wurde beschlossen, die Kläranlage bei Lessenich mit einem PS-Motor auszustatten. Die Kosten belaufen sich auf 3700 DM. Die Müllabfuhrsetzung wurde einstimmig gutgeheißen. Dem Musikverein sagte man eine Unterstützung in Höhe von 200 DM zu. Da die Gemeinde zuviel Lehrer, aber zu wenig Lehrerinnen hat, ist ein Wechsel der Lehrpersonen innerhalb der Bürgermeisterei möglich. Der Handarbeitsunterricht für Mädchen könne dann eingeführt werden. Amtsdirektor Diez gab ferner bekannt, daß der Bau von zwölf Siedlungshäusern in der Bürgermeisterei genehmigt sei. Bürgermeister Mai betonte, daß die Wohnungsverhältnisse unhaltbar seien und sich nur dann etwas Positives erreichen ließe, wenn Vermieter, Mieter und Wohnungsmangel einig gingen.

Den Beratungen schloß sich eine geheime Sitzung über Personalangelegenheiten an.

Werbung für Sterbengemeinschaft

Duisdorf: Im Jahre 1926 wurde die Sterbengemeinschaft gegründet. Sie führt in diesem Monat eine besondere Werbung durch. Bis jetzt sind 435 Familien der Sterbengemeinschaft angeschlossen. Im Todesfall werden Kindern bis zu vier Jahren 50 DM gezahlt, Vier- bis Vierzehnjährige erhalten 75 DM, und über 14jährige 150 DM. Außerdem ist die Benutzung des Leichenwagens im Bezirk Bonn-Stadt und -Land gebührenfrei. Für alle Anmeldungen in diesem Monat kommt eine Karenzzeit nicht in Frage. Die Eintrittsgebühren können auch ratenweise bezahlt werden. Im Jahre 1949 wurden pro Mitglied 4.50 DM erhoben und insgesamt 65 250 DM ausgezahlt.

Einbruch in Spar- und Darlehenskasse

Duisdorf: Im Lager- und Wirtschaftsraum der Spar- und Darlehenskasse wurde ein Einbruch verübt. Sämtliche neuen und alten Treibern wurden abmontiert und in einem Sack mitgenommen.

Frau führt Ortsgruppe der Vertriebenen

Ringen: Frau Dr. Hartmann übernahm die Leitung der neugegründeten Ortsgruppe der Heimatvertriebenen.

Volksmission in Ringen

Ringen: Gegenwärtig findet eine katholische Volksmission statt. Die Vorträge weisen einen überaus guten Besuch auf.

Was die Stadt am Apollinarisberg meldet

Er hatte die Ruhe weg

Remagen: Ein Dieb öffnete nachts mit einem Nachschlüssel die Läden eines Schuhladens und entwendete aus dem Ausstellungsraum 1 Paar Skischuhe, 1 Paar Stiefel und 1 Paar Damenschuhe. Der Dieb nahm sich noch genügend Zeit, um sich am Tatort „schummelig“ umzusehen. Er ließ seine abgetragenen Leisetreter im Ladenlokal als „Ersatz“ zurück.

Für jeden Zugang gesperrt

Remagen: Die außer Betrieb befindlichen Stellwerke der Bundesbahn „Reisberg“, „Viktoriaberg“ u. a. sind jetzt durch Bahn- und Ordnungspolizei für jeglichen Zugang gesperrt worden. Die Stellwerke wurden in der letzten Zeit in starkem Maße von illegalen Grenzgegnern belagert. Das Treiben in den Stellwerken gab schon wiederholt Anlaß zu berechtigten Klagen.

Remagener Karneval im Rundfunk

Remagen: Der Aufnahmewagen des Südwestfunks wird am heutigen Donnerstag in Remagen eintreffen, um unter der Leitung von Dr. Toni Maus Ausschnitte aus der bereits angekündigten großen Karnevalsveranstaltung im Hotel „Anker“ zu übernehmen. In der Sendung „Zeitfunk“ wird bereits am gleichen Abend über alle Sender des SWF „Remagener Karneval“ zu hören sein.

Urne als „Liebesgabe“

Remagen: Bekanntlich ist der Inhalt von „Care-Paketen“ nur für die Verwertung im Familienkreis des Empfängers bestimmt. Der Empfänger eines solchen Paketes war nicht wenig erstaunt, als eine Urne erhielt, in der ihm die Asche eines kürzlich

in Südwestafrika verstorbenen Bekannten zugesandt wurde. Wir glauben, daß die Zollbehörde hier um einen Weiterverkauf des Paketinhalts wohl kaum zu bangen braucht.

Jagdreviere werden verpachtet

Remagen: Nachdem das Landesjagdgesetz für „Rheinland-Pfalz“ vom 6. August 1949 die Verpachtung von Jagden an Privatinteressenten bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen wieder zuläßt, ist in absehbarer Zeit damit zu rechnen, daß die Stadt entsprechend einem vor einiger Zeit gefaßten Stadtratsbeschuß die Jagd öffentlich ausschreiben wird. Die zur Verpachtung kommende Jagd erstreckt sich auf eine Fläche von 800 Hektar, die sich auf 260 Hektar Ackerjagd, 482 Hektar Waldjagd und 58 Hektar Wasserjagd unterteilen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, die Jagdfläche in zwei Jagdbezirke aufzuteilen und an zwei Interessenten zu verpachten.

Tierkadaver nicht selbst beseitigen

Remagen: Der geringe Anfall bei den Tierkörperbeseitigungsanstalten gibt Veranlassung, nochmals auf die gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, wonach alle Tierkadaver von Groß- und Kleinvieh grundsätzlich den erwähnten Anstalten zur Verarbeitung zuzuführen sind. Die verwendeten Tiere sind jeweils auf dem Rathaus, Zimmer 5, und in den Gemeinden bei den Ortsbürgermeistern anzugeben. Die für den hiesigen Bezirk zuständige Tierkörperbeseitigungsanstalt in Ochtendung ist in diesem Falle zu benachrichtigen. Eine anderweitige Beseitigung der Tierkörper ist verboten.

Kurzmeldungen aus Sinzig

Neue Kabellleitung Bonn — Sinzig

Sinzig: Zwecks Entlastung des allgemeinen Fernsprechnetzes und Herstellung einer direkten Fernsprechverbindung der einzelnen Dienststellen des Hohen Kommissars, wurde eine neue Kabellleitung gelegt, die über Schloß Ernich, dem Sitz des Hohen Kommissars, nach Rolandseck führt, wo eine mit modernsten Einrichtungen versehene Fernsprechkonzentrationszentrale errichtet wurde. Von hier wurde die Leitung über Remagen nach Sinzig gelegt. Diese neue Kabellleitung machte die Erstellung einer neuen Dezimeter-Station notwendig. Ausgeführt wurden die Arbeiten von acht Tiefbauunternehmern mit zirka 300 Arbeitern, die von der Post durch 60 Facharbeiter ergänzt wurden. Infolge des günstigen Wetters konnte die ganze Kabelstrecke in einer Rekordzeit von zirka 60 Tagen bewältigt und am 11. 2. 1950 zu Ende gebracht werden.

Pneu und Fensterscheiben platzen
Sinzig: Vor einem Schuhgeschäft platzte der Reifen eines Lastkraftwagens. Durch die Detonation wurde die große Spiegelscheibe des Schuhgeschäftes zertrümmert.

Vertriebene gründeten Ortsgruppe Brohl

„Keine politischen Ziele“ — Weitere Flüchtlinge kommen Anfang März

Brohl: Bei der Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Bundes der Heimatvertriebenen Rheinland-Pfalz, sprach im Gasthaus zur Alten Post der Heimatvertriebene Schickel über den Zweck des Bundes und erklärte: „Wir verfolgen keine politischen Ziele, sondern sind lediglich eine Interessengemeinschaft“. Er forderte alle Heimatvertriebenen auf, zur Wahrung ihrer Interessen dem Bund beizutreten. Man bildete einen Vertrauensrat, dem zwei Männer und eine Frau angehören. Die Wahl eines Kassierers wurde zurückgestellt. Als Tag der Zusammenkunft bestimmte man den ersten Samstag eines jeden Monats. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Gedankenaustausch gepflegt. Im Ort wurde der Anfang des nächsten Monats weitere Heimatvertriebene erwartet. Der Amtsbürgermeister bat die Bevölkerung, den zur Verfügung stehenden freien Wohnraum zu melden und enger zusammen zu rücken. Die Inanspruchnahme von Räumlichkeiten oder Einrichtungsgegenständen wird verbietet. Man bleibt bemüht, den Vertriebenen das Leben in der neuen Heimat wesentlich zu erleichtern.

Lehrkraft wird beantragt
Brohl: Hauptlehrer Stausberg hatte den Gemeinderat gebeten, eine weitere Klasse einzurichten und eine sechste Lehrkraft anzustellen. Der Gemeinderat beschloß, die Anstellung einer jüngeren Lehrkraft zu beantragen. Die Einrichtung einer weiteren Schulklasse kann wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erfolgen.

Omnibus Brohl — Ahrweiler

Brohl: Die Brohlbahn beabsichtigt demnächst einen Omnibusverkehr zwischen Brohl und Ahrweiler einzurichten.

Brohlthal-Zweckverband

Brohl: Um ein erfolgreiches Arbeiten im Interesse des gesamten Brohltales zu gewährleisten, wird der Zusammenschluß sämtlicher Verkehrs- und Verschönerungsvereine des Brohlkreises in einen „Brohlthal-Zweckverband“ vorbereitet.

Hilfe für Königswinter und Honnef

Villenneubauten für die Besatzung sollen Freigabe beschlagnahmter Gebäude ermöglichen

Eine Lebensfrage für die Fremdenverkehrsorte Königswinter und Honnef ist die Freigabe der für die Besatzung beschlagnahmten Hotels. Wir haben kürzlich zahlenmäßig nachgewiesen, welcher erheblicher Einnahmeausfall die beiden Städte durch diese Beschlagnahme haben. Um ein Vielfaches größer ist der Ausfall, der der Bürgerschaft daraus erwächst.

Die Städte und der Kreis bemühen sich unter den größten Anstrengungen seit Monaten darum, eine Besserung zu erreichen. Aber alle Versuche endeten bisher ergebnislos, wenn auch bis vor kurzem eine kleine Hoffnung bestand, in absehbarer Zeit die Räumung durchzusetzen. Man sucht jetzt mit Unterstützung der Bundesregierung einen neuen Weg zu finden. Dieser Tage haben sich die Gemeinnützige Bau-Aktiengesellschaft in Köln, die Gemeinnützige Baugesellschaft für den Siegburgkreis und die Gemeinnützige Bauverein in Godesberg zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist, für die Besatzung eine größere Anzahl villenartiger Häuser zu errichten, um dadurch bisher beschlagnahmte Gebäude freizubekommen. Es ist daran gedacht, im Siegburgkreis 34 dieser Häuser zu bauen, die in Honnef, Königswinter und vielleicht auch noch in Oberkassel errichtet werden sollen. In Godesberg sollen 40, in Köln 260 Villen durch diese Interessengemeinschaft gebaut werden. Es besteht die begründete Hoffnung, daß nach der Fertigstellung dieser Villen, die in Königswinter und Honnef beschlagnahmten Hotels freigegeben werden. Damit würde der Fremdenverkehr in diesen Städten neuen, starken Auftrieb erhalten. Für diese Saison ist allerdings mit einer Freigabe nicht mehr zu rechnen; man nimmt aber bestimmt an, daß die Hotels rechtzeitig vor Beginn der nächstjährigen Fremdenverkehrszeit den Reisenden wieder zur Verfügung stehen werden.

Tagung des Heimatvereins

Königswinter: Bei einer Tagung des Heimatvereins wurden 60 Königswinterer Haus- und Familienzeichen gezeigt, die von Dechant Schloßer gesammelt wurden. Sie finden sich auf den Schildern der Schutzketten, auf Wegekreuzen, an Häusern, auf Testamenten und im Pfarrarchiv, das älteste

von 1623, Dr. Liedgens stiftete dem Verein das Buch von Dechant Schloßer „Geschichte der Pfarrei Königswinter“ und Dr. Schäfer Uhligs „Entstehung des Siebengebirges“. Die Jahresbände der Heimatbeilagen „Vom Rhein zur Ahr“, „Um den Michaelsberg“ und „Alt Bonn“ wurden vom Verein beschafft. Herr Hardenberg las einige Stellen aus dem Buch „Gespräch mit der Erde“ von Hans Cloos, und Hans Nikolaus trug eine lustige Zusammenstellung von Königswinterer Spitznamen vor. Es wurde vorgeschlagen, im Frühjahr eine Besichtigung des nun wieder eröffneten Landesmuseums in Bonn durchzuführen und festzustellen, daß das Grab des Paters Olzem, des letzten Mönches von Heisterbach auf dem Königswinterer Friedhof vernachlässigt worden ist.

Schalde lief vom Stapel

Königswinter: Die für Levertücken-Wiesdorf bestimmte Schalde lief vom Stapel. Das 22 Meter lange und vier Meter breite Fahrzeug versteht seinen Dienst zwischen Levertücken und Merkenich. Es wurde auf der Bootsbauerei Jean Stauf als dritter Neubau der Firma seit Kriegsende erbaut und hat einen 40 PS Dieselmotor. Die Schalde faßt 150 Personen.

Aus Stieldorf

Wieviel kostete das Gerüst?

Stieldorf: Seit drei Jahren wird der beschädigte Turm der Stieldorfer Pfarrkirche von einem Gerüst „geschmückt“, das zur Ausbesserung der schadhaften Stellen errichtet worden war. Nach der Währungsreform wurden die Arbeiten aus finanziellen Gründen eingestellt. Amtsdirektor Komp überprüft z. Zt. die alten Kostenanschläge und will die Beendigung der Arbeiten veranlassen.

Keiner war zu haben

Stieldorf: Da kein Gemeinderatsmitglied für den neuzubildenden Wohnungsausschuß

zu haben war, wurde der Beschluß gefaßt, daß, wie bisher der ganze Gemeinderat die Funktion des Wohnungsausschusses übernimmt.

Handarbeit ist lebenswichtig

Stieldorf: Einem dringenden Bedürfnis entsprechend, hat die Frau des Lehrers Scheibe an der Schule in Stieldorf freiwillig einen in jeder Woche stattfindenden zweistündigen Handarbeitsunterricht übernommen.

Aus Bad Hönningen

Fahrräder sichergestellt

Hönningen: Im Dezember und Januar stellte die Polizei ein Herrenfahrrad und zwei Damenfahrräder sicher, die auf dem Polizeibüro von den Eigentümern in Empfang genommen werden können.

Hauptversammlung der Schachspieler

Rheinbrohl: Die Freunde des Schachspiels hielten ihre Jahreshauptversammlung ab. Auf zahlreichen Turnieren wurden schöne Erfolge errungen. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Müller; Kassierer: Lorscheid; Schriftführer: Bündgen.

Omnibus verkehrt wieder

Arlendorf: Ab sofort fährt wieder der Postomnibus in Richtung Linz um 10.42 und 18.52 Uhr, in Richtung Waldbreitbach über Hönningen um 11.35 Uhr und 19.55 Uhr.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

Vorstand und Obmänner gewählt

Siegburg: Die Stadt zählte in den Tagen, als noch jeder aus dem kleinsten Eckchen Boden etwas für den Haushalt herausholen wollte, 1700 Kleingärtner. Der Vorsitzende des Kleingärtnervereins, Rektor Söderberg, teilte mit, daß diese Ziffer auf 1000 gesunken ist. Es wurden Obmänner gewählt, die im Vorstand beratende Stimme haben: für den Bezirk Michaelsberg Roßmann; für die Hühnerlage Bach; für Neuenhof Gerlach; für die Zange W. Mohr; für Siegburg-Nord W. Kreuzer und für die Kleingarteneigentümer J. Plein. Aus Sparsamkeitsgründen gehören dem Gesamtvorstand nur noch vier Personen an: 1. Vorsitzender: Rektor Söderberg; 2. Vorsitzender: Gerlach; Kassierer: Heukelbach; Beisitzer: Plein. Beim Bezug von Samen sollen ortsansässige Firmen berücksichtigt werden.

Wirt erhofft Biersterkensenkung

Siegburg: Bei der Jahreshauptversammlung der Wirtes wies der Vorsitzende E. Welter auf Verhandlungen in Düsseldorf hin, von denen man eine Senkung der Bier- und Getränkesteuern sowie der Verbrauchssteuern erhofft. Nach Fachvorträgen des Kreisgeschäftsführers Sdrake und W. Mohr wurde der Vorstand neu gewählt. 1. Vorsitzender: E. Welter; Stellvertreter: F. Breuer; Beisitzer: H. Thiesen, Frau Achtnitz, P. Müllenbach; Schriftführer: W. Mohr; 2. Schriftführer: E. Baues.

Stundung der Soforthilfeabgabe

Siegburg: Auf einer Tagung der Kreisbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzvereine wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nach schriftlichem Antrag eine Stundung der Soforthilfeabgabe auch für zurückliegende Fälligkeiten erreicht werden kann, wenn dem Abgabepflichtigen ein monatlicher Betrag von 150 Mark zuzüglich 30 Mark für die Ehefrau und 25 Mark für jeden Angehörigen nicht mehr verbleibt. Ist der Pflichtige älter als 65 Jahre, so erhöht sich der Betrag auf 180 Mark und für seine Ehefrau auf 40 Mark. Antragsvordrucke hat der Haus- und Grundbesitzerverein.

Evangelische Kirchengemeinde protestiert
Bergheim: Die evangelische Kirchengemeinde hat sich zum Sprecher der evangelischen Familien in Bergheim gemacht und gegen die Auflösung der dortigen evangelischen Volksschulklasse und ihre Verlegung mit dem Lehrer nach Oberlar Einspruch erhoben. Sie bringt in einem Schreiben an die Gemeinde Sieglar ihr Befremden zum Ausdruck, daß die Entscheidung getroffen wurde, ohne vorher die Eltern oder die Kirche zu befragen. Man hätte durch die Hinzunahme von Kindern aus anderen Gemeinden die Schülerzahl in Bergheim erhöhen und so für eine Auslastung der Lehrkraft sorgen können. Der Schulausschuß des Sieglarer Gemeinderats wird sich mit dieser Frage noch einmal befassen.

480 Kriegsbeschädigte im Amtsbezirk

Siegburg-Mülldorf: In der Generalversammlung des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen wurde festgestellt, daß sich die Mitgliederzahl des Verbandes im Amtsbezirk von 320 auf 480 erhöht hat. Vorsitzender Siebertz und sein Stellvertreter Felden wurden wiedergewählt.

Noch keine Entscheidung

Troisdorf: Obwohl ein privater Unternehmer seit einiger Zeit die Strecke Wahn — Spich — Troisdorf — Siegburg regelmäßig mit einem Autobus befährt und sich auch über Fahrgäste nicht zu beklagen

Heftige Worte im Siegburger Stadtrat

FDP-Fraktion verläßt die Sitzung — Stadtvertretung hält an ihrem Beschluß fest

Wenn Bürgermeister Heinrichs in der letzten Sitzung des vorigen Jahres dem Siegburger Stadtrat für die ruhige, sachliche Arbeit dankte, so hatte dieser Dank seine volle Berechtigung. In seltener Einmütigkeit hatte der Stadtrat seine nicht immer einfache Arbeit bewältigt. Um so bedauerlicher war die sachlich außerordentliche Schärfe, die es am Dienstag bei der Beratung des Nachtragshaushaltes gab. (Ueber den wesentlichen Inhalt des Nachtrages haben wir schon gestern berichtet.)

Dabei ging es nicht einmal um den Nachtrag selbst. Es spielten vielmehr Vorgänge mit hinein, die zu einem ausführlichen Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses an den Haupt- und Finanzausschuß geführt hatten. Man hatte in diesem Ausschuß einstimmig beschlossen, in einer abschließenden Sitzung die ganze Angelegenheit klarzustellen und, falls das Ergebnis es notwendig machen sollte, die Öffentlichkeit zu unterrichten. Bis zur abschließenden Regelung sollten diese Dinge nicht in den Beratungen erwähnt werden, um eine durchaus sachliche Prüfung des ganzen Fragenkomplexes zu gewährleisten.

Antrag wird abgelehnt

Zur Beratung des Nachtragshaushaltes hatte die FDP-Fraktion den Antrag eingebracht, die Beratung so lange zurückzustellen, bis über den Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses beraten und entschieden sei. Als wegen der Dringlichkeit des Nachtrages dieser Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt wurde, suchte der Sprecher der FDP-Fraktion bei den einzelnen Stellen des Nachtragshaushaltes entgegen dem einstimmigen Beschluß des Haupt- und Finanzausschusses die Feststellungen des Rechnungs-Prüfungsausschusses jetzt schon zur Sprache zu bringen. Nach dem ersten Fall machte Bürgermeister Heinrichs ihn auf diesen Beschluß aufmerksam und bat ihn, bei der Kritik am Nachtragshaushalt sich an den gemeinsam gefaßten Beschluß zu halten. A's trotz nochmaliger Bitten der Sprecher der FDP immer wieder auf die Feststellungen des Rechnungs-Prüfungsausschusses zurückkam, unterbrach ihn der Bürgermeister und erklärte, daß er jetzt gezwungen sei, einen Beschluß des Plenums über die Anrechnung des Haupt- und Finanzausschusses herbeizuführen. Er betonte dabei unmißverständlich, daß die Art und Weise, in der die FDP diese Angelegenheit behandle, das Bestreben zeige, unter allen Umständen die noch nicht abgeschlossenen Feststellungen vor der endgültigen Regelung durch den zuständigen Ausschuß in öffentlicher Stadtratssitzung zu behandeln.

Öffentlichkeit wird nichts vorenthalten

Der Sprecher der FDP erklärte daraufhin, daß seine Fraktion der Öffentlichkeit keine Nachrichten vorenthalten wolle, über die sie unterrichtet sein müsse; werde der einstimmige Antrag des Haupt- und Finanzausschusses vom Plenum angenommen, so werde er das gesamte Material sofort der Presse übergeben. In scharfen Worten wandte sich der Bürgermeister unter dem Beifall des Stad-

Ausbau der Handelsschule Bad Honnef

Bau einer Kapelle und einer Aula vorgesehen — St. Anno betreut 120 Handelsschüler

Bad Honnef: Die Teilnehmer am Helmatkursus des Volksbildungswerkes besuchten unter Leitung von Studiendirektor Haag den Bischofshof, das heutige St. Anno. Schon im 11. Jahrhundert sprach der Kölner Bischof Anno hier Recht und das Anwesen, früher Hof- und Weingut des bischöflichen Stuhles Köln, hat mancherlei Wandlungen durchgemacht. So war es u. a. Bonbonfabrik und Hotels, bis es 1927 von den Schulbrüdern von Johannes von Lassalle erworben wurde, die hier ein Internat für das Honnefer Gymnasium unterhielten. 1938 wurde das Internat von der Gestapo geschlossen und 1940 zog das Köln-Kalker Waisenhaus mit rund 400 Personen ein. Jetzt haben die Brüder eine Handelsschule mit dreijährigem Lehrgang eingerichtet, die von 70 Internen und rund 50 Externen besucht wird. Namhafte Firmen wenden sich an St. Anno um Nachweis von Lehrlingen. Es ist vor allem darauf geachtet worden, daß die Schüler in den Gesellschaftsräumen und den Zimmern ihres Heimes, zu dem noch Werkstätten für Holz und Metall

errichtet werden sollen, wohlfühlen. Im Frühjahr wird der Sportplatz bedeutend erweitert. Der Bau einer Aula und einer größeren Kapelle gehört zu den nächsten Plänen. Vorläufig ist auch das Lyzeum St. Joseph in den Gebäuden des Bischofshofes untergebracht.

Der „Blaue Kater“

Bad Honnef: Der Wasserversorger hat sich dem „Blauen Kater“ verschrieben und veranstaltet am kommenden Samstag in den Inselgaststätten Grafenwerth ein buntes Maskentreiben.

Aus der Bunten Stadt

Umzug der Möhnen

Linz: In „Vorkriegsstärke“ führt die Vereinigung der „Linzener Möhnen“ am heutigen Donnerstag-Nachmittag den traditionellen „Möhnenzug“ vom Neutor aus durch. Morgens findet ein Wohltätigkeitskonzert statt, dessen Reinertrag für die bedürftigen Kommunionkinder bestimmt ist. Vor dem Rathaus wird der „Möhnewibbel“ getanzt.

braucht, ist eine Entscheidung in der Frage der Genehmigung der Omnibusstrecke von Wahn nach Bonn über Troisdorf — Menden — St. Augustin noch nicht gefallen. Die Kreisverwaltung bemüht sich um die Konzession für diese Strecke, gegen deren Inbetriebnahme die Bundesbahn ist. Die Verwaltung des Siegburgkreises und die Großgemeinde Sieglar protestierten gegen den Einspruch der Bundesbahn. Die Sieglarer Gemeindeväter haben folgende Haltestellen im Bereich der Großgemeinde vorgeschlagen: Spich; Hauptstraße-Augustastraße, Rödderstraße, Oberlar; Verwaltungsgebäude der DAG. Gegen den konzessionslosen Betrieb durch einen Privatunternehmer haben sowohl das RWE, als auch die Kleinbahn Siegburg-Zündorf, als auch die Kreisverwaltung Beschwerde eingelegt.

Im Register gebläht

Sieglar: Im Monat Januar beurkundete das Standesamt 23 Geburten, sechs Ehen und 13 Todesfälle.

50jähriges Stiftungsfest im August

Sieglar: Im Rahmen der Jahreshauptversammlung besprach der Turnverein die Ausgestaltung seines 50jährigen Jubiläums, das für Anfang August vorgesehen ist. Der Verein zählt wieder 120 Mitglieder. Die Turnhalle wurde nach ihrer Freigabe durch die Besatzung instandgesetzt und in Benutzung genommen. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: J. Over; 2. Vorsitzender: J. Engels; Kassierer: J. Weinand; Schriftführer: N. Schneider; Ehrenoberturnwart: J. Bornheim; Turnwart: Th. Miebach; Leiterin der Frauen- und Mädchenabteilung: H. Engels.

Schulneubau macht Fortschritte

Altenrath: Die Arbeiten am Neubau der Volksschule neben der alten Schule machen gute Fortschritte. Das Fundament für den Mittelbau ist bereits fertiggestellt.

Kapelle restauriert

Lauthausen: Die kriegszerstörte Kapelle wurde dank der Opferfreudigkeit der Ortsbewohner und einer Gemeindebeihilfe wieder aufgebaut. Auch die Stationsbilder wurden ausgebessert.

Schutzdamm bewährt sich

Müschmühle: Der Hochwasserschutzdamm gegen den bei Müschmühle in die Sieg einmündenden Brölbach hat sich bei dem augenblicklichen Hochwasser bewährt. An der Brölmündung bildete sich ein großer See.

Langgesuchter Betrüger festgenommen

Schönenberg: Mitte Januar hatte ein Mann im benachbarten Felderhofbrücke als Heiratsschwindler und Betrüger sein Unwesen getrieben. Es gelang jetzt, ihn in der nahegelegenen französischen Zone festzunehmen.

Anzahlungsschwindler

Hennef: Hier und in der Umgegend hatte ein Mann als Handelsvertreter bei Handwerkern Bestellungen angenommen und sich auf die bestellten Waren Anzahlungen geben lassen. Die Waren wurden nie geliefert. Das Geld verbrauchte der Schwindler für sich. Es gelang jetzt, ihn hier festzunehmen.

Wegen Unterschlagung

Hennef: Ein Mann kam zur Anzeige, der 200 Flaschen Brantwein und Wein veruntreut hatte, die ihm von einer auswärtigen Weinfirma in Kommission gegeben worden waren.

Weitere Lehrkraft

Kriegsdorf: Der Sieglarer Schulausschuß beauftragte Fräulein Kickenberg mit der Erteilung des technischen Unterrichts in der Volksschule, in der bisher nur ein Lehrer 85 Kinder unterrichtete.

Ende der Wassernot in St. Augustin?

Bau eines Wasserbehälters mit 100 Kubikmeter Inhalt geplant

St. Augustin: War bisher ein Stiefkind in der Wasserversorgung, die Verhältnisse liegen dort äußerst schwierig. Zwar stoßen hier nicht weniger als drei verschiedene Leitungssysteme zusammen; einmal die Leitung aus Beuel, dann eine vom Troisdorfer Wasserwerk, die über Menden kommt, und schließlich die Siegburger Leitung, die über Siegburg-Mülldorf führt. Aber alle drei Leitungen können dem schnell gewachsenen Ort nicht die Wassermengen zuführen, die für einen normalen Verbrauch erforderlich sind.

Um dem größten Uebelstand abzuhelfen, hat man vor einiger Zeit die Mendener und Beueler Leitung zu einer Ringleitung verbunden. Die Verhältnisse haben sich dadurch etwas gebessert, ohne aber auch nur im entferntesten zufriedenstellend zu sein. Nun steht zu erwarten, daß in absehbarer Zeit in St. Augustin eine erhebliche Anzahl neuer Bauten entstehen werden. Die Verhandlungen über diese Neubauten stehen vor dem Abschluß. Nach dem Bezug der neuen Wohnungen würde die Wassernot ärger werden, als sie je zuvor war. Der Hangelarer Gemeinderat hat deshalb in

Verbindung mit der Kreisverwaltung einen Plan ausgearbeitet, der eine außerordentliche Besserung der Verhältnisse verspricht, wenn er auch nicht alle Wünsche restlos befriedigen kann. In der Nähe der Haltestelle der Bahn Bonn — Siegburg soll in der Erde ein großer Betonbehälter gebaut werden, der ein Fassungsvermögen von 100 Kubikmeter haben wird. In der Nachtzeit, der Zeit also in der der Wasserverbrauch am geringsten ist, wird dieser Behälter gefüllt und am Tage wird dann bei steigendem Bedarf das Wasser durch eine Pumpe in die Hausleitungen gedrückt. Mit den Bauarbeiten soll schon in Kürze begonnen werden.

Bonn hat guten Schwimmernachwuchs

Intensive Nachwuchsarbeit mit Erfolg gekrönt — Gute Durchschnittszeiten

Die intensive Nachwuchsarbeit des Bonner Schwimmsports ist mit Erfolg gekrönt. In regelmäßigen, kurzfristigen Abständen werden die Jungens und Mädels in Wettkämpfen fern, so daß die jugendlichen Schwimmsportfreunde leider unter sich waren. Die Kraulschwimmer und Kraulschwimmerinnen von ihrem zum Teil erheblichen Verbesserung. Die Jugendlichen des Freien Wassersportvereins blieben diesmal den Kämpfen fern, so daß die jugendlichen Schwimmsportfreunde unter sich waren.

1:21,2 für weibliche Jugend der Klasse II durch Schrottko und 1:12,0 für männliche Jugend durch Karl Grigat können sich sehen lassen. Auch die Zeiten der Placierten sind mit 1:16,4 bzw. 1:19 für Heinz Deckers und Hans Reuter beachtlich. Bei der jüngeren männlichen Jugend kam mit H. Richter ein versprechendes Talent in 1:25,2 zum Zuge, gefolgt von H. Remig und H. Pützstück in 1:31,5 und 1:34,0. Die 1:37,2 von Chr. Walbrohl bei der II. Klasse der weiblichen Jugend blieben hinter den erwarteten Leistungen. In Abwesenheit von Aberfeld FWV war in der I. Schülerklasse der Weg zum Sieg für Kraus in 50,8 vor Lancer 54,8 frei. Dahmen gewann das Schwimmen der Schülerklasse II in 41,2 und Otto Remig das der Kinderklasse in 49,5. Groß ist die Beteiligung bei der jüngsten Mädchenklasse, wo E. Rößner in 40,4 vor Schröder 43,2, Förderer 46,3 und Fabianke, Lemmerz und Schmitz in 49,2 gewann.

Stand der Stadtmeisterschaft

Männliche Jugend, Kl. I: Karl Grigat 46, H. Deckers 42, H. Reuter, alle SSF, 23 P.
Klasse II: Hubert Pützstück, SSF 52, Hans Richter SSF 34, Hans Remig SSF, 21 P.
Knabenklasse I: Kraus Arnold SSF 47, F. Deckers SSF und Aberfeld FWV 13 P.
Knabenklasse II: Remig Otto SSF 39, Jakob SSF 18, Deichmann SSF 16 P.
Schülerklasse: Dahmen SSF 26 P.
Jungen: Viehmann 45, Genter 34, Rouff 16, Kuhn 13, alle SSF, Wietzke FWV 13 P.

Dies und das — kurz gefaßt

DFB-Spielausschuß tagt in Bonn

Wieviel Endspielteilnehmer werden zugelassen?
Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes (DFB) tritt am Wochenende in Bonn zur Beratung über die Austragung der diesjährigen Deutschen Fußballmeisterschaft zusammen. Der bisherige Beschluß des Spielausschusses, nur die sechs Oberligameister in die Endrunde einzubeziehen, stieß in fast allen Ländern auf Ablehnung. Eine Erweiterung der Meisterschaftsrunde auf acht oder sogar sechzehn Vereine ist wahrscheinlich.

Die westdeutsche Zusatzwettk

Der Westdeutsche Fußball-Toto gibt das Ergebnis der Zusatzwettk des 27. Spieltages (11./12. Februar) wie folgt bekannt: Gesamtumsatz der Zusatzwettk: 538 785 DM (Gewinnzuschüttung: 269 392,50 DM, Anteil: pro Rang: 134 696,25 DM); I. Rang: 1500 Gewinner mit je 89,50 DM, II. Rang: 18 116 Gewinner mit je 7,40 DM.

Neuansetzung in Kuchenheim

Die Bezirksprüfkammer des WHV in Köln entschied die Neuansetzung des Spiels TV Palmersheim gegen SC Euskirchen in Kuchenheim. Unliebsame Vorfälle bei der ersten Begegnung vor drei Wochen gaben Anlaß zu einem Protest.

Das gibt's auch!

Eine Einnahme von 4000 DM beschlagnahmte ein Beauftragter des Bremer Amtes für Leibesübungen beim Spiel Bremer SV gegen Bremerhaven 93. Wie es heißt, soll dieser bisher einmalige Weg beschritten worden sein, weil der Bremer SV mit der Miete für das Weserstadion im Rückstand sei.

Als Skilehrer bestätigt

An der vom Westdeutschen Skiverband in Willingen angesetzten Ueberprüfung sämtlicher Skilehrer nahmen die Lehrkräfte des Siegburger TV 62/92 Franz Flögerhöfer und August Trappen teil. Laut Mitteilungsblatt des Westdeutschen Skiverbandes haben beide die Ueberprüfung erfolgreich bestanden.

Weibliche Jugend Kl. I: Walbrohl 52, Bernards 42, Dreiling 5 P., alle SSF.
Klasse II: Schrottko 52, Olbrich 26, Fischer und Graf 13 P., alle SSF.

Mädchen Klasse I: Rößner 49, Schröder 29, Förderer und Rech 28, Fabianke 27 P., Schmitz 16, Schug 13 P., alle SSF.
Mädchen Klasse II: Wenzel SSF 21 P.

Universitätschwimmsport

Nachdem die Bonner Universität im vergangenen Jahr noch die erfolgreichste Alma mater bei den Hochschulmeisterschaften der Schwimmer war, kam sie jetzt in Braunschweig nach dem Ausscheiden von Dr. Bornhaupt nicht mehr zu einer Meisterschaft. Selbst der vorjährige Rückenmeister mit dem 3. Platz zufrieden (N890734sAT Drever mußte sich infolge mißlungener Wendungen mit dem 3. Platz zufriedengeben.

FINA kürzt reine Spielzeit

Nach einer offiziellen Meldung der französischen Schwimmsportzeitung „Nautique“ hat der Internationale Wasserballrat die neuen FINA-Regeln in einem wesentlichen Punkte geändert. Zur Debatte steht nach den allgemeinen Erfahrungen die Frage der reinen Spielzeit, die im Zusammenhang mit den seit dem 1. Januar 1950 in Kraft getretenen neuen FINA-Wasserballregeln von zweimal sieben auf zweimal 15 Minuten abgeändert wurde, jetzt aber — zunächst bis zu den Europameisterschaften 1950 — mit zweimal zehn Minuten festgelegt worden ist.

Sieg-Fußball in Zahlen

Gruppe 1					
Eltorf	17	13	4	0	67:19
Hurst	17	13	1	3	46:21
Menden	17	12	0	5	66:31
Wolsdorf	17	10	3	4	52:22
Siegb. TV 62/92	17	9	3	5	38:26
Oettershagen	17	10	1	6	42:35
Wahlscheid	17	9	2	6	50:47
Königswinter	17	6	5	6	39:42
Rosbach	17	6	1	10	28:53
Schönenbach	15	5	2	8	22:42
Oberkassel	17	5	2	10	29:41
Schönenberg	17	5	2	10	44:55
Buisdorf	17	5	2	10	42:62
Hangeler	17	4	2	11	24:37
Oberpleis	17	3	2	12	28:56
Dollendorf	15	2	2	11	19:47

Gruppe 2					
Sieglar	13	12	1	0	71:12
Schlader	15	8	1	6	42:26
FC Rheidt	13	7	2	4	31:23
Niederkassel	14	7	2	5	26:28
Mondorf	15	7	2	6	39:36
Oberlar 07	14	6	3	5	23:26
Leuscheid	13	6	2	5	24:20
Ranzel	15	4	6	5	24:44
Bergheim	14	4	5	5	26:33
Mühlleip	15	6	1	8	32:29
VfB Troisdorf	15	5	2	8	27:34
Dreisel	14	5	0	9	23:27
Herchen	14	4	1	9	16:45
Meindorf	14	2	4	8	12:33

2. Kreisklasse

Fr.-Wilh.-Hütte	14	12	2	0	83:19
Birk	14	9	3	2	50:28
Seelscheid	14	8	2	4	41:21
Roleber	13	6	3	4	27:25
Uckerath	14	5	5	4	30:25
Much	14	7	1	6	26:29
Scheiderhöhe	14	6	2	6	39:40
Kaldauen	14	5	4	5	34:35
Lohmar	13	3	5	5	23:31
Happerschoß	13	3	5	5	19:28
Neunkirchen	13	4	1	8	16:34
Birlinghoven	14	3	1	10	19:56
Höhe	14	0	2	12	9:45

AUS ALLER WELT

Mehr als 200 Städte und Ortschaften der USA haben in den letzten drei Jahren europäische Gemeinden „adoptiert“. Sie senden ihren Adoptivkindern Geschenke und erhalten durch Briefwechsel und gegenseitige Besuche freundschaftliche Beziehungen aufrecht.

Die Vegetation auf dem Mond wollen amerikanische Astronomen an Hand einer Reihe neuer Aufnahmen der Mondoberfläche diskutieren. Die in dem Mount-Wilson-Observatorium gemachten Aufnahmen des Mondkraters Alphonsus sollen rätselhafte dunkle Flecken aufweisen, die nach Ansicht einiger Gelehrter auf eine „besonders robuste Form pflanzlichen Lebens“ hindeuten.

Ein Wecker, den ein Arbeiter in einer Uhrenfabrik Birmingham gestohlen hatte, rasselte in dem Augenblick los, als der Dieb das Fabrikat passierte. Das Klingeln wurde gehört, man forschte nach und fand den Wecker in der Manteltasche des Arbeiters.

Freiwillig meldete sich Margaret Wilma Nash, eine 42jährige krebserkrankende Krankenschwester bei der Polizei und erklärte, daß sie vor 25 Jahren einen Polizisten getötet habe. Der Mord habe ein Vierteljahrhundert auf ihrem Gewissen gelastet, aber sie wollte ihre Familie nicht in einen schlechten Ruf bringen. Jetzt seien alle ihre Verwandten gestorben, und sie wolle nunmehr ihr Gewissen erleichtern.

Wirtschaftsleben

„Kreppsohle überlebt“

Das „Leder-Journal“, eine führende deutsche Fachzeitschrift für Schuhe, Lederwaren und Leder, bringt eine Meldung aus USA, worin es heißt: „Kreppsohle endgültig passé! Im Gegensatz zu Deutschland spielt in USA und der westlichen Hemisphäre die Kreppsohle überhaupt keine Rolle. Als Korrespondent für das „Leder-Journal“ und Mitarbeiter an zwei führenden amerikanischen Fachzeitschriften hat der an derartigen Dingen stark interessierte Verfasser dieser Zeilen in den letzten Wochen weder in irgendeinem Schaufenster noch auf der Straße Schuhe mit Kreppsohlen gesehen.“

Phetr.-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 15. Februar 1950
Übermittlung von der Rheinisch-Westfälischen Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz: abgeschwächt	
Accumulatorenfabrik	62
Bayerische Motorenwerke	32
I. P. Bemberg	—
Bonner Portland-Zement	89
Buderus-Eisenwerke	76
Continental Gummi	112
Deutsche Erdöl	55
Dortmunder Union-Brauerei	77
Felten & Guilleaume	70
Hoesch	50
Klöcknerwerke	51 1/2
Mannesmannröhren	93
Rhein. Braunkohle und Brikett	29 1/2
Rheinmetall-Borsig	81
Rhein.-Westf. Elektrizität (RWE)	64
Salzdetfurth	—
Siemens & Halske	50
Vereinigte Stahlwerke	77
Westdeutscher Kaufhof	50
Wintershall	300
Aachener u. Münch. Feuerversich.	25 1/2
Deutsche Bank	31 1/2
AEG	55
Mühlheimer Bergwerks-Verein	68
Stolberger Zink	—

Bonner Erzeuger-Großmarkt

Preise vom 14. Februar für je 50 kg in DM: Feldsalat 75—100, Wirsing 22—27, Rosenkohl 31—50, Spinat 22—25, Rote Bete 8—9, Sellerie 15—19, Porree Stück 5—8, Zwiebeln 28, Möhren 7—9, Schwarzwurzeln 25—30, Grünkohl 15, Aepfel A 22—33, B 11 bis 20, Birnen A 18—23, B 9—14. Die nächste Versteigerung findet am heutigen Donnerstag, 16. Februar, statt.

von einer nach der neuesten Mode gekleideten Komplizin begleitet, für deren mehr als kostspieligen Unterhalt sie sorgte und dabei so große Summen verbrauchte, daß sie immer unvorsichtiger wurde. Schließlich wurde sie entdeckt und nach einer atemberaubenden Flucht durch den halben europäischen Kontinent, über Bern, Paris, Barcelona, in Lissabon gefaßt.

Höhepunkt erfolgreicher Arbeit im vergangenen Jahr war die Festnahme der Mitglieder eines großangelegten Schmuggler-

ringes, der in Athen seinen Sitz hatte und mehrere Milliarden Drachmen dem griechischen Staate entzog. Die Bande bestand aus fünf Köpfen, denen es gelang, sich dem Zugriff der griechischen Polizei zu entziehen, ohne auch nur die geringsten Spuren zu hinterlassen. Da konnte nur noch die Pariser Zentrale helfen. Schon nach zwei Monaten war der Hauptführer in Teheran verhaftet. Die anderen wurden wenige Wochen später in der Schweiz, in Kapstadt und in Venezuela dingfest gemacht.

Die Antwort, die wenige Tage später eintraf und mit „Liebe Valerie“ überschrieben war, enthielt den Dank von Prinzessin Margaret für das Schreiben Valeries, und brachte das Mitgefühl der Prinzessin mit den Sorgen der Familie Page zum Ausdruck. Leider könne die Prinzessin selbst nicht kommen, es werde jedoch der zuständige Kreisabgeordnete entsprechende Hilfenmaßnahmen einleiten. Valerie möge dies

Intelligenzserum hilft Nervenkranken

Verblüffende Heilerfolge mit „Glutaminol“ — Gegen Depressionen und Selbstmord
Von unserem HEH-Korrespondenten

New York. Nach dem Lebens- und Wahrheitsserum erobert sich jetzt das „Intelligenzserum“ einen Platz in der Medizin. Wie so viele Neuentdeckungen auf medizinischem Gebiet, stammt auch das „Intelligenzserum“ aus den Vereinigten Staaten. Es wird den Patienten in Form von Tabletten gegeben, die nach der in ihnen enthaltenen Glutaminsäure „Glutaminol“ genannt werden.

Man darf keine übertriebenen Wirkungen von „Glutaminol“ erwarten. Es ist unmöglich, daß ein normal begabter Mensch durch diese Tabletten zum Genie wird. „Glutaminol“ dient zur Behandlung geistig zurückgebliebener, schwachsinniger und hypernervöser Patienten. Der Zustand aller bisher behandelten Kranken war nach einigen Monaten „normal“ oder zumindest erheblich gebessert.

Das neue Medikament ist kein Reizmittel für das Nervensystem. Es stärkt das Gehirn und dürfte bald die Calcium- und Phosphorpräparate ersetzen. Die amerikanischen Aerzte Price, Waelsch und Putnam entdeckten 1943 die krampflösende Wirkung des „Glutaminol“ und wandten es bei Epilepsie an. Sie bemerkten dabei eine deutlich sichtbare Steigerung der geistigen und körperlichen Reaktionskraft ihrer Patienten.

Ein 16jähriges Mädchen mit dem geistigen Niveau eines sechsjährigen Kindes wurde mit „Glutaminol“ behandelt. Das Mädchen litt an Angstzuständen, Besessenheit und Melancholie. Beim geringsten Verdruß biß

es sich wütend in die Arme. Nach einer Kur von nur drei Monaten war die Patientin kaum wiederzuerkennen. Sie war ruhig, aufmerksam und sanft geworden.

In einem anderen Fall unterzog ein Psychiater einen 18jährigen jungen Mann, der kaum lesen und nur mühselig seinen eigenen Namen kritzeln konnte, einer Intelligenzprüfung. Das Ergebnis war niederschmetternd. Nach einer fünfmonatigen Glutaminol-Kur wiederholte der Arzt die Prüfung. Die Leistungen des jungen Mannes lagen diesmal nur knapp unter dem Grundschulunterricht. Der junge Mann, der vor der Behandlung völlig apathisch war, geht seit kurzer Zeit in die Lehre.

Auch bei älteren Menschen ist Glutaminol erfolgreich angewandt worden. Einer 49jährigen Französin, die an Depressionen litt, ihre Familie und den Haushalt vernachlässigte und wiederholt Selbstmordversuche gemacht hatte, zeigte eine so verblüffende Veränderung ihres Wesens, daß eine Gruppe von Aerzten der Nervenheilanstalt Sainte-Anne mit der weiteren Erforschung der Heilwirkung des Glutaminol beauftragt wurde.

Die Mediziner sind sich über den Wert des neuen Präparates noch nicht völlig einig. Von verschiedenen Aerzten wird davor gewarnt, weil eine größere Dosis Glutaminol dem Wachstum jugendlicher Patienten schade. Unbestritten aber ist die Tatsache, daß Glutaminol in vielen bisher für unheilbar gehaltenen Fällen geholfen hat.

als bisher zur Insulingewinnung verarbeitet werden. Auf dem Tankfahrzeug „Kosmos V“ ist eine automatisch arbeitende Fleischkonservenanlage eingebaut worden, die bis zu 1,2 Millionen Dosen auf einer Fahrt herstellen kann, wie aus den Meldungen des Norwegischen Exportrates zu entnehmen ist.

Neue Schieferbergwerke

Koblenz. Drei neue Schieferbergwerke sollen in der Nähe von Oberwesel in Betrieb genommen werden, das erste nimmt noch im Februar die Förderung auf. Die Gründe für die verstärkte Schieferproduktion liegen in den augenblicklich günstigen Preisen.

Gesetz schafft einheitliche Eisenbahn
Bonn. Wie das Bundesverkehrsministerium bekanntgab, wird am Ende März — nach Vorliegen der Gutachter-Arbeiten — daran gehen, das neue Bundesbahngesetz fertigzustellen, das die Eisenbahn-Organisation der drei Westzonen zu einer einheitlichen Bahn-Organisation zusammenschließen soll.



J. K.: Habe vor einem Jahre zu dem damaligen freien Preis 60 Pfund Mehl verkauft. Der Käufer hat bis heute noch nicht gezahlt. Kann ich gerichtlich vorgehen, ohne mir ein Horn zu laufen?

Antwort: Schwarzmarktgeschäfte sind, da sie gegen die Preis- und Bewirtschaftungsvorschriften verstoßen, nichtig. Soweit bei solchen Geschäften Leistungen bewirkt sind, ist deren Rückforderung nach § 817 BGB ausgeschlossen. Nichtgezahlte Beträge können gerichtlich nicht geltend gemacht werden. Vor der Währungsreform hat das Gericht vielfach versucht wegen der allgemeinen Lage dann zu helfen, wenn der Empfänger von Schwarzmarktwaren den Kaufpreis nicht bezahlte. Es ist nicht anzunehmen, daß nach der Währungsreform getätigte Schwarzmarktgeschäfte irgendeinen Schutz der Gerichte erfahren werden.

K. B.: Sie können auf Wunsch Ihre K-Akte einsehen. Auf Ihre Bitte sendet die Außenstelle der Landesversicherungsanstalt Ihre K-Akte an die Fürsorgestelle für Kriegsversehrte in Bonn. Bei dieser Stelle können Sie dann Einsicht in Ihre Akte nehmen.

Bonn 100: Invalidenrente können Sie nur dann beanspruchen, wenn Sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt haben. Der

Grad Ihrer Erwerbsunfähigkeit muß dauernd mehr als 50 Prozent betragen. Wenden Sie sich mit Ihren Unterlagen an das Versicherungsamt, Bonn, Münsterstraße 21.

Eine Ratlos: Es empfiehlt sich in jedem Falle, die Zustimmung des Wohnungsamtes einzuholen, um allen nachträglichen Ungelegenheiten aus dem Wege zu gehen.

Reinigen von Lederhandschuhen: Fettflecken mit Benzin (Vorsicht!) ausreiben. Damit keine Ränder entstehen, so lange reiben, bis Benzin verdunstet ist. Oder Fließ- oder Löschpapier zusammenlegen, mit Benzin tränken, auf die Flecken legen und beschweren. Ältere Fettflecken mit in heißem Wasser gelöstem Hirschhornsalz auswaschen. Stockflecken verschwinden, wenn man Handschuhe auf 24 Stunden in einen Behälter legt und daneben (im Behälter) ein Schälchen mit starkem Salmiakgeist aufstellt. Schimmelansatz mit Holzessig, Schweißflecken mit Brennspritus auswaschen.

M. K. Kann man mir mein Ladenlokal mit Wohnung bei einem Hausverkauf kündigen?

Antwort: Im Falle eines Verkaufes des Hauses, in dem Sie Wohnung und Geschäftsräume gemietet haben, bleiben Ihre Mietverträge bestehen. Nach § 571 BGB „Kauf bricht nicht Miete“.

Die gefährlichsten Männer der Welt

So arbeitet die „Internationale Kriminalpolizei“

In einem unauffälligen Bürohaus im Herzen von Paris ist die Zentrale der 1923 gegründeten „Internationalen Kriminalpolizei“ untergebracht. Hier sitzen Tag und Nacht zwanzig Männer, die zu den gefährlichsten und mächtigsten Gegnern der Unterwelt zählen und immer im Kampf gegen internationales Schwindler- und Verbrechen stehen.

Es ist der Organisationsstab eines die ganze Erde umspannenden Warn- und Hilfsdienstes zur Unschildmachung der großen Gauner unserer verworrenen Zeit. Hier laufen alle Fäden zusammen, die auch nur den geringsten Anhaltspunkt zur Ueberführung eines von der Polizei irgendwelches Landes gesuchten Verbrechens geben können. Einunddreißig Nationen haben sich seit der Gründung dieser zum Schutz der Gesellschaft sich so segensreich auswirkenden Organisation ihr angeschlossen. Fast sämtliche Staaten Europas, die USA, viele lateinamerikanischen Länder und Regierungen stellen Afrikas und Asiens unterstützen mit beachtlichen finanziellen Beiträgen die Arbeit von „Interpol“, wie die Polizei in den Geheim-Telegrammen der zuständigen Dienststellen genannt wird.

Selbstverständlich stehen der Operationsabteilung alle nur denkbaren technischen Mittel schnellster Nachrichtenverbreitung zur Verfügung. Sie arbeitet eng mit den nationalen Polizeikräften der Mitgliedsstaaten zusammen und hat bisher immer Erfolg in der Ueberführung und Festnahme der gesuchten kriminellen Elemente gehabt, wenn auch die Jagd oft über die ganze Welt für Jahre und Monate ging.

Schwarzer Strich heißt Tod

Außer den Meldungen durch Funk und Telegraf werden täglich aus allen Teilen der Welt eingehende besondere Karteikarten verarbeitet und ausgewertet. Sie sind mit verschiedenfarbigen Streifen versehen

und gewährleisten schnelles und sicheres Handeln von der Zentrale aus. Rot bedeutet z. B. „Bei Erkenntwerden sofort festnehmen und zur Auslieferung bereitzuhalten“. Blaue Streifen auf der Karte bitten um Uebersendung aller nur möglichen Informationen. Grün heißt für die Dienststelle: „Ueberwachung“, während ein schwarzer Strich den Tod eines der Gesuchten meldet.

Die Geschichte der Organisation ist überreich an spannenden Einzelfällen, die die Welt in Atem hielten. Die letzte Großaktion von „Interpol“ war die Aufdeckung der größten Fälschgeld-Druckerei Europas.

Nachdem die ersten falschen Banknoten in allen gängigen Werten europäischer Währung aufgetaucht waren, konnten die auf die Fälschte gesetzten Beamten bald feststellen, daß alle Scheine aus derselben Druckerei stammten, deren Sitz man in Paris vermutete. In monatelanger Arbeit sammelte man Unterlagen über die schon von früher her der Zentrale bekannten Geldfälscher. Nach sorgfältigem Studium des Materials holte man schließlich zum entscheidenden Schlag gegen die Gangster aus und verhaftete 120 Personen, unter ihnen Angehörige fast aller Staaten Europas. Man hob die Druckpresse aus und stellte Banknoten im Werte von insgesamt acht Millionen Mark sicher.

Kleine Fälle — große Fälle
Harmloser, aber nicht weniger aufregend war der Fall einer Internationalen, sehr geschickten Juwelendiebin. Sie war ständig

„Liebe Prinzessin Margret“

Im Buckingham-Palace türmt sich die Post zu Bergen

dem Vater ausrichten, womit sie ihm sicher eine Freude bereite. Der Brief, der mit den besten Wünschen Prinzessin Margarets an Valerie schloß, war von Jennifer Bevan, „Lady in Waiting“ (Kammerfrau) unterschrieben.

Täglich treffen Briefe wie der der kleinen Valerie Page zu Hunderten für die königliche Familie im Londoner Buckingham-Palace ein, und zwar aus allen Teilen der Welt.

Obwohl die königliche Familie unmöglich alle Posteingänge selbst beantworten kann, wird doch streng darauf geachtet, daß jeder Briefschreiber eine Antwort erhält. Der König hat eigens einen Sekretär, der die Postangelegenheiten erledigt und von sich aus schon eine Auswahl dessen trifft, was dem König zur Begutachtung vorgelegt wird oder nicht. Wichtige Posteingänge werden den Regierungsstellen zur Weiterbearbeitung übergeben, wobei das Ergebnis nach Buckingham-Palace gemeldet werden muß, von wo aus der Briefschreiber dann eine entsprechende Antwort erhält. Persönliche Schreiben von einem Angehörigen des Königshauses zu erhalten, ist schon aus dem Grunde unmöglich, da es das Familien-

Soll die Frau rauchen?

Das Ergebnis einer Umfrage

„Haben Sie etwas dagegen, daß die Frau raucht?“, fragte die EMNIL in einer ihrer Umfragen zur Erforschung der öffentlichen Meinung innerhalb des Bundesgebiets. 60 Prozent der Befragten hätten nichts dagegen, daß Frauen rauchen. 39,5 Prozent dagegen hätten etwas dagegen und 0,5 Prozent äußerten keine Meinung.

Interessanterweise waren die Frauen selbst zu einem etwas höheren Prozentsatz als die Männer dagegen, daß eine Frau raucht. 40,2 Prozent der Frauen und 39,0 Prozent der Männer äußerten sich in diesem Sinne.

Am wenigsten einzuwenden hatte man gegen rauchende Frauen in den Schichten der freien Berufe. Hier waren es nur 19 Prozent ablehnende Stimmen. Am stärksten „dagegen“ waren die Rentner, bei denen sich 61 Prozent ablehnend äußerten. Bei den Arbeitern wollten 43 Prozent nicht, daß Frauen rauchen, bei den Angestellten 32 Prozent, bei den Beamten 40 Prozent und bei den Selbständigen 41 Prozent. Bei den Landwirten äußerte man sich zu 49 Prozent dagegen, bei den Landarbeitern zu 38 Prozent.

Die Mehrheit hat aber, wie man sieht, nichts dagegen, wenn sich auch die Frau ihre Zigarette ansteckt.

Copyright by EMNIL, Bielefeld.



In New York beginnt das Rudertraining. Die Ruderer haben ihre Trainingsboote aus dem Winterschlaf geholt. Auf unserem Bild: Szene aus dem Training der Ruderer der Columbia-Universität, die unter Leitung ihres Trainers in einem Mannschaftstrainingsboot proben.



Auf der Ilz, die in Passau in die Donau mündet, löste sich durch das Föhnwetter ein „Waldlerstoß“, ein Eisstoß von mehreren Kilometern Länge. Dadurch wurde das Wasser gestaut. Die Häuser werden mit Booten erreicht.



„Wettrüsten beschwört Vernichtung herauf“, erklärte Dr. Albert Einstein im Hinblick auf das Wettrüsten zwischen USA und der Sowjetunion. Unser Bild zeigt den berühmten Gelehrten während seiner Ansprache, die er für Frau Roosevelts erstes Fernsehprogramm hielt.

Radio-Luft-Rettungsboot

New York. Zu den interessantesten Erfindungen der amerikanischen Luftwaffe gehört das ferngesteuerte Flugzeug-Rettungsboot. Dieses Boot, 8 Meter lang, wird von der B 28 a, dem „Fliegenden Schlachtschiff“ abgeworfen und schwebt, durch einen Fallschirm gehalten, auf der Wasseroberfläche. Das Boot ist mit einem Motor ausgestattet und faßt 16 Mann. Auf der Wasseroberfläche wird es vom Flugzeug aus dorthin gesteuert, wo Menschen in Seenot sind. Am Havarie-Platz wird der Motor durch Radio vom

Flugzeug aus gestoppt, damit die Ueberlebenden an Bord gehen können.

Das teure Kind . . .

Los Angeles. (Funk) Frau Brunssen las in einer Hollywood-Zeitung, daß Frau Michel vor Gericht stand wegen Mißhandlung ihrer Tochter Lora Lee. Dabei kam es Frau Brunssen zum Bewußtsein, daß Lora Lee ihre Tochter sein müsse, die ihr Mann vor einigen Jahren durch die Familie Michel hatte adoptieren lassen. Lora Lee hat inzwischen in 19 Filmen mitgewirkt und verdient als neunjähriges Kind wöchentlich

1000 Dollar. Nun regte sich die Mutterliebe der Frau Brunssen. Sie will Lora Lee zurückhaben: „Mein Kind ist mir mehr wert als Film und Geld“, sagt sie.

Die anhängliche Taube

Stanten-by-bridge/England. (ap) Eine sechs Monate alte Taube ist der ständige treue Begleiter der elfjährigen Ivy Aucute. Wo immer Ivy sich aufhält — die Taube „Jeey“ weiß sie zu finden. Einmal hatte Ivy bereits seit zwei Stunden das Haus verlassen und sich zur Schule in dem etwa

einen Kilometer entfernt liegenden Dorf Melborne begeben, als sich der Taubenschlag für „Jeey“ öffnete. Ohne zu zögern, flog sie ihrer kleinen Herrin nach, nahm ihren Weg in die Schulstube und ließ sich dort auf Iveys Schulter nieder.

Er sorgte für sich selbst

London. Der zwölfjährige Peter Snart war im Besitze von drei Pfund Sterling, als ihn seine Eltern im vergangenen Sommer verließen. Er hielt bis jetzt die Vier-Zimmer-Wohnung seiner Eltern tadellos in Ordnung, besuchte regelmäßig die Schule, ohne ein

einzigesmal zu spät zu kommen. Montags ging er ins Kino, besuchte am Dienstag einen Jugendklub, spielte am Mittwoch mit anderen Kindern, war jeden Donnerstag in einem Kirchenklub anzutreffen, spielte am Freitag wieder und am Samstag verdiente er sich durch Gelegenheitsarbeit etwas Geld. Am Samstagabend besuchte er wieder ein Kino und am Sonntag ging er zu seiner Großmutter, wo er zum Mittagessen eingeladen worden war. Als ihn die Fürsorgebehörden in eine Anstalt brachten, besaß Peter zwei Pfund und sechzehn Schillinge.

Praxis-Anzeigen

Nach langjähriger klinischer Ausbildung, vorwiegend als Schüler v. Prof. Schulten, Universität Köln, habe ich mich als Facharzt für Innere Medizin u. Blutkrankheiten in

BAD GODESBERG
Plittersdorfer Straße 104
Telefon 2591, niedergelassen.

Dr. H. E. BREYER
Sprechstunden 10-12 Uhr und nach Vereinbarung

Bin unter **4077**
an das Fernsprechnetz angeschlossen
Dr. med. dent. F. W. HEMES
Zahnarzt
Bonn, Römerplatz (Café Müller)

Unterricht

Buchhaltung, Bilanz, kfm. Rechnen, Stenografie, Maschinenschreiben. Pascher, Handelsfachlehrer, Bonn, Heerstr. 2a.

Geschäftliches

Nordwestd. Klassenlotterie, Losverkauf zur ersten Klasse bei Schwarz, in der Kreissparkasse Bonn.

Husten-Merzellen

wirken nachhaltig
In Apoth. u. Droger.

Stellenangebote

Neue Tarife
mit hohen Leistungen und garantierter Rückvergütung bei Nichterkrankung führen zum Erfolg.
Haupt- u. Nebenberuf, Mitarbeiter geg. Höchstprovision, evtl. Zuschuß gesucht.

VOLKSWOHL-
KRANKENVERSICHERUNG KÖLN
Spichernstraße 55 - Ruf 536 00

Naturholz-Gartenmöbel
Alteinges. Herstell.-Firma sucht Vertreter z. Verk. an Priv. Ang. SB 501 Werbe-Barthel, Siegen/W

Flotter
Polsterer u. Hilfsarbeiter
der in Polstererei gearbeitet hat, sofort gesucht. Bonn, Bornheimer Straße 90, Pöge-Patentfederung.

Tüchtige Malergehilfen
nur gelernter Malermeister, werden noch eingestellt. **Malermeister van de Sandt**, Bonn, Kaiserstr. 75

Putzerkolonne (beste Fachkräfte)
für Akkordarbeit gesucht. Angeb. unt. BZ 4554 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

An alle Trinker!

In den letzten Jahren hat am Aschermittwoch eine bedauernde große Anzahl von Festgastgehaltern in dem natürlichen Bestreben, sich dieses störenden Besitzes zu entledigen, zu einem tragwürdigen Mittel greifen müssen. Man hetzte tote saure Heringe auf die Kater, Affen und weißen Mäuse! So war es denn auch kein Wunder, daß auf den Aschermittwoch in den meisten Fällen noch ein Ascherdonnerstag folgte. In diesem Jahr aber kann man wieder auf bewährte und angenehmere Mittel zurückgreifen, denn es gibt ja wieder Kaffee! Und zwar gibt es nicht nur Kaffee schlechthin, sondern es gibt ja wieder Absorbo-Kaffee. Absorbo-Kaffee ungesüßt, schwarz und stark — er muß nicht unbedingt breimäßig sein — läßt auch die kräftigsten Kater, Affen und weißen Mäuse zu bodenlosen Tiefen absinken.

Verlangen Sie daher Absorbo-Kaffee Rot zu DM 4.— für 125 g bei Ihrem Händler.

Büglerinnen

sucht
Dampfwäscherei W. H. Thiebes,
Beuel, Agnesstraße 10

Selbständiges Mädchen

für 1/2 Tag in kl. Haushalt gesucht.
Niedereg., Bonn-S., Burbacherstr. 67

Erfahrene Hauswirtschafterin gesucht. Ang. u. AZ 4552 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Hauswirtschafterin von alleinständig, berufstät. Dame zur selbständ. Führung des Haushaltes gesucht. Bad Godesberg (Hochkreuz), Kölner Straße 64.

Kinderliebe, erfahrene Hausgehilfin, mit guten Zeugnissen, zum 1. März 1950, für Haushalt ges. Frau Heinz Berg, Bonn, Bornheimer Str. 24.

Ordnentl., fleißige Hausgehilfin in einen Gutshaush. bei Fam.-Anschl. gesucht. E. Krings, Buschdorf.

Stellengesuche

Pensionär sucht Beschäftigung (auch Gartenarbeit). Angeb. u. AZ 4559 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Geizig. (Flötist) sucht Anschluß an Kapelle od. Orchester. Angebote unt. BZ 546 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Jung., perfekte Serviererin sucht ab sofort oder 1. 3. Stelle in Café in Bonn. Angeb. u. AZ 4555 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Zuverlässige Frau sucht Kranke zu betreuen. Ausführen od. Ausfahren, auch stundenweise. Angeb. u. AZ 4553 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Vermietungen

Landhaus am Siebengebirge, 7 Zimmer, 4 Morgen Land am Hause, sofort zu vermieten, evtl. auch Verkauf. Sofort beziehbar. Hans Stockhausen, in Stockhausen (Strecke Asbach).

Küche, 2 große Zimmer, Nähe Bonn, Mietvorauszahl. 1500.— wird voll angerechnet. Angeb. unt. AZ 4565 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Zwei Zimmer, Küche Diele in Honnef zum 1. April zu vermieten. Ang. u. SR 333 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Beuel, Beueler Platz.

An Mitglied der Bundesregierung 2 möbl. durcheinandergehende Zimmer, je nach Ansprüche, ab 100 DM, im Stadtzentrum vorhanden. Angeb. unt. AZ 4561 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

2 möbl. Zimmer in Siegburg zu vermieten. Angeb. u. AZ 4561 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Mietgesuche

Küche und Schlafzimmer, leer, ges. Dringlichkeitsbescheinigung vorhanden. Angeb. u. AZ 4568 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Berufstät. Angestellte, ruhige Mieterin, sucht möbl. Zimmer ohne Bedienung (eig. Wäsche). Angeb. u. AZ 4550 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Abgeordneter sucht Zimmer mit fließ. Wasser, möbl. mit Garage. Mietvorauszahlung auf Wunsch. Angeb. unt. AZ 4547 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Ruhiger Mieter mit Dringlichkeitsbescheinigung, behördlich angestellt, sucht Zimmer in Bonn (evtl. Baukostenzuschuß). Angeb. u. BZ 4469 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Bauarbeiter sucht Schlafstelle in Bonn mit Preisangabe. Angeb. unt. AZ 4549 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Immobilien - Pacht

Einfamilienhaus

sofort
bezugsfähig zu verkaufen.

7 Zimmer, Wintergarten, 2 Bäder, Küche, Garage, Mansarden, 700 qm Garten, in der Nähe des Bundeshauses.

ALBERT TONGER

Immobilien, Hypotheken, Verwaltungen
BONN, Lennestraße 37, Ruf 5934

Bau- oder Trümmergrundstück, ca. 800—1000 qm, in gut. Lage von Bonn — Bad Godesberg gesucht. Angeb. mit Preis u. N 3. Gen.-Anz., Geschäftsst. Troisdorf, Kölner Str. 106

Verkauf

Damenhalbschuhe, braun und schwarz, 39½, 1 Frauenkleid, schwarz, 46, 1 Herrenrock u. Weste, schwarz, mittl. Figur, zu verkaufen. Bonn, Münsterplatz 21 I.

Adler-Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe. Zick-Zack-Nähmaschinen bei ginst. Teilzahlung lief. Jos. Hoff, Bad Godesberg, Kohl. Str. 10.

Neue Kurbel-Stückmaschine (Kettentisch) verkauft. Preisangabe u. GZ 5491 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Godesberg, Kolbenzer Straße 8.

NATIONALKASSE

Bronze, 99,99 Mk. 6 Verk., Ausg. Credit, Bar-Verk., Bon. Auswurf, generalüberholt, weg. Aufgabe des Geschäftes abzugeben. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung. Anfragen unter BZ 544 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Dunkleichen Speise - Zimmer, prachtvoll, Patentausziehtisch, 12 Stühle, großer Diplomatenschreibtisch, guter Stil, preiswert zu verkaufen. Bonn, Kronprinzstraße 15, 1. Stock, 1-4 Uhr.

Tische, Stühle, Sessel, sofort zu verkaufen. Bonn, Markt 21, 11.

Gutes Klavier zu verkaufen. Godesberg - Frieddorf, Klüfterstraße 1.

Kinderwagen, gebraucht, abzugeben. Duisdorf, Gartenstr. 46.

Neuwertiges, mod. Doppelschlafzimmer u. 2tör. Kleiderschrank mit Wäscheabteilung billig zu verkaufen. Bonn, Friedrichstraße 8 IL

Bims Kies

in großen Mengen abzugeben, pro cbm zu 2,40 DM ab Werk, direkt an der Straße Plaidt-Ochtendung, prima Abfuhr f. schwere Lastzüge, ab Stat. Plaidt pro Tm. zu 4,35 DM. **Peter Weber**, Ochtendung, Ruf 328

B-Klarinette, System Boehm, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12. **Smoking-Anzug** für schlankere Figur zu verkaufen. Bonn, Endericher Allee 8 I.

Kaufgesuche

Schnell-Waage
bis 10 kg, nur betriebsfähig Zustand, kauft Mühle Lautenberg, Oberdellendorf, Ruf Königswinter 593.94.

BRILLANTEN Zahngold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen kauft: **BERTRAM**, Bonn, Münsterstr. 5, I.

Alte Silber- und Goldsachen, Münzen, Teppiche, Antiquitäten ges. C. Wemmerscheid, Bonn, Kaiserstr. 27 Ruf 2173

Aktenschrank, gebraucht, ges. Angeb. u. AZ 4556 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

BRILLANTEN Zahngold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen kauft: **GREVEN**, Bonn, Poststraße 30.

Guterhalt. Büroschreibmaschine gesucht. Angeb. unt. AZ 4548 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Kraftfahrzeuge

Opel P 4, fahrbereit in gutem Zustand, zu verkaufen. Angeb. unt. AZ 4557 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Gelegenheitskauf
MERC DIESEL

95 PS, mit Anhänger u. generalüberholter Ersatzmaschine, 7000 DM. **AUTO - RISCHE**, BONN
Viktoriastraße 22a—24, Telefon 3996

Tiermarkt

Starker Airedale Terrier, Riesenschnauzer, oder sonstiger reinr., guter Wach- u. Schutzhund gesucht. Preisangabe unt. BZ 543 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Verschiedenes

Fix Feste!
Frack- und Smoking-Verleih (falls Sie nach Hamburg kommen) **HILLMER**, An d. Alster 6, 24 24 05

Verloren

Zwischen Bonn u. Remagen am 13. Febr. 1950, gegen 17 Uhr, ein Kopfkissen mit Bezug vom Auto verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Remagen, Sinziger Straße 24.

Amtsgericht Königswinter

4 VN 1/50
Königswinter, den 11. Februar 1950.
BESCHLUSS!
In dem Vergleichsverfahren betreffend die Firma Josef Mundt & Co., Obstkonserven- und Marmeladenfabrik in Honnef/Rhein, ergab heute, am 11. 2. 1950, nachmittags 5 Uhr, gegen den Gemeinschuldner auf Antrag des vorläufigen Verwalters ein allgemeines Veräußerungsverbot im Sinne der §§ 12, 59 der VO. Die Wirkungen dieser Maßnahme bestimmen sich nach den Vorschriften der §§ 62—64 der VO. Den Drittschuldnern wird jede Leistung an den Gemeinschuldner gemäß § 60, Abs. 2 VO, verboten.

Amtsgericht,

Residenz THEATER

in seinen sämtlichen festlich hergerichteten Räumen u. a. **SEKTOR - LIKÖRBAR**
BIERKELLER - MOCCA-STUBE
KALTES BUFFET - WURSTCHEN-BUDE etc.
erlaubt sich mit den

Sternschnuppen

zum diesjährigen
Karneval
einzuladen.

UNSER PROGRAMM:

Donnerstag, den 16. Febr.
Weiberfastnacht
des
Bonner Amazonen-Corps
Damen Einlaß 15 Uhr, Aufzug 16 Uhr, Herren Einlaß 19 Uhr

Freitag, 17. Febr., 20.00 Uhr
Prunksitzung
mit TANZ
Wohltätigkeitsitzung zu Gunsten des Hilfswerks f. Kriegsbeschädigte

Samstag, 18. Febr., 20.00 Uhr
Maskenball
mit karnevalistischem Treiben

Sonntag, 19. Febr., 15.00 Uhr
Maskenball
mit karnevalistischem Treiben

Montag, 20. Febr., 18.00 Uhr
Maskenball
mit karnevalistischem Treiben

Dienstag, 21. Febr., 20.00 Uhr
Kehraus-Ball
Eintritt DM 2,90 + 10 Pfg
RUF 3771

Café Kranzler

BONN - RH.
Kranzler Ecke
erlaubt sich einzuladen zur

Nacht der Nächte
Samstag, 18. 2., 20.11 Uhr

HOTEL-RESTAURANT

Hennhöfer
Schloßstraße 35
an allen Fastnachtstagen durchgehend geöffnet
WEINSTUBEN
Gute Küche - Gepfl. Getränke

Weiberfastnacht

im
Ennerthaus
BEUEL - KUDINGHOVEN
Ab 4 Uhr karnevalistisches Treiben
Kapelle Knauf — Eintritt frei
Warme u. kalte Küche jederzeit

Filmspiegel DES TAGES

METROPOL-THEATER
„Die Fledermaus“, Farbfilm-Operette.
Spielzeiten: 14.00 16.00 18.15 20.30

STERN-LICHTSPIEL
„Hochzeit mit Erika“
Auführungszt.: 14.00 16.15 18.30 20.45

MODERNES THEATER
„Abenteuer auf hoher See“ Dick u. Doof
Auführungszt.: 14, 16, 18, 20 Uhr

APOLLO-LICHTSPIELE
Anna Lans, „Ist Verschwelgen Schuld?“
Spielzeiten: 14.00 16.10 18.20 20.30

UNION-THEATER
„Das Privatleben Heinrichs VIII.“ mit seinen 6 Frauen. 16.00 18.00 20.15

CORSO, BONN-SÜD
„Lord Nelsons letzte Liebe“
Auführungszt.: Nur 20.00 Uhr

LICHTBURG, DUISDORF
„Johannisnacht“ mit Lil Dagover, Hans Stüwe. Auführungszt.: 17.30, 20.00 U

FILMBOHNE BEUEL
„Man spielt nicht mit der Liebe“
Auführungszt.: 15.45 18.00 20.15

LICHTSPIELE BEUEL
„Schloß im Süden“
Wochentags: 18.00 und 20.15 Uhr

Achtung Sie bitte auf den täglichen Filmspiegel im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Karneval des halben Jahrhunderts

aus Tradition im
Hotel Vogt
Weiberfastnacht, Karnevalssamstag, -Sonntag, -Montag, -Dienstag
in den einmalig künstlerisch dekorierten Räumen bei erstklassiger Stimmungs- und Tanzkapelle und der intimen Bar
Rechtzeitige Tischbestellung erbeten: Telefon 7941
Eintritt DM 2.— **Keine erhöhten Preise!**

Karneval im Schänzchen

HOCHBETRIEB AN ALLEN FASTNACHTSTAGEN
Weiberfastnacht: Damenkomitee „Sonnige Siedlerinnen“
Eintritt 1,50 DM **ROSENAL 105**

Großes karnevalistisches Treiben im

Münchener Löwenbräu **SURST 5/7**
an sämtlichen Karnevalstagen ab Weiberfastnacht bis einschl. Dienstag
Tischbestellung erbeten. **TELEFON 5528**

ACHTUNG

Fastelovendsstimmung
durch sämtliche Getränke der
Arndt-Kellerei
Meckenheimer Str. 14a **BONN** Fernsprecher Nr. 5152
Sonderangebote in besten Qualitäten

Stets führend in Qualität und Preis!

Metzgerei Büllesfeld
Beachten Sie bitte meine Auslagen
Rosenal 1
Ecke Kölnstraße
Telefon 4601

Baumarkt

STAHLTUREN, komplett mit allem Zubehör
STAHLFENSTER für Wohn- u. Industriebauten
Metallbau Wolfram Edel
K.-Braunsfeld, Maarweg 8, Tel 57502

Bitte ausschneiden!

FIRMA
A. MICHEL
Bauunternehmen
Bonn, Loëstraße 9
ist neuerdings
unter der Ruf-Nummer
12 38 23
zu erreichen

Plattenkrämer Euskirchen
Köln, Ruf 70051/463, Weidenbach 10
führt Werkverkauf-Anstreichungs-
lager, 1000 qm glasierte Wand-
platten pro qm ab DM 7,75; 1000 qm
Solnhofen Bodenplatten, feingegl-
schliffen, pro qm ab DM 13,50;